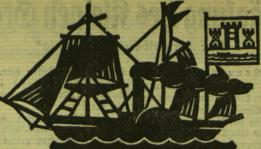
Erscheint täglich nachmittags 5 nde, anger an Conne und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litak, mit Zuftellung 5.— Litak. Bei ben Bokankalien: Jin Memetgebiet und in Litauen 5.30 Litak wonatlich, 15,30 Litak viertessährlich. In Deutschland 2.14 Mart, mit Zuftellung 2.50 Mart monatlich, Kur durch Streits, nicht gefeiliche Feiertage, Berbote ulw. ansgesalten Rummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Hir Ausbewahrung und Andsendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird seine Berantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 dis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftskelle ist geöffnet: an Wochentagen von 3/8 Uhr morgens dis 3/7 Uhr abends. Fernsprech Rummern 26 und 28 (Geschäftsfielle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsfiele und Orndereikontor).

Drabtauschlichter und



Augeigen toften für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Bitauen 18 Cent, in Deutschand 9 Pennig; Restamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschand 55 Pennig. Bei Erfüllung von Plahvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Eineaumung bestimmter Plähe kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konstrussalle, bei Einziehung des Archungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Bahlung erfolgt. Gerich is fiand u. Erfüllung sort ist Me mel, Anzeigenannahme: sin kleine Anzeigen is 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, sin alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Rummern koften 30 Cent.

PINE POPE

Sührende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Aummer Z

Memel, Mittwoch, den 10. Januar 1934

86. Zahrgang

Dr. Renmann beantragt gegen sich ein Disziplinarverfahren

* Memel, 9. Januar.

Sanbesveterinarrat Dr. Reumann in Demel hat beim Direttorium bes Memelgebiets ein Di'giplinarversahren gegen sich beantragt. In diesem Schritt hat sich Dr. Neumann veranlaßt gesehen, weil gegen ihn als den Führer der Sozialistischen Bolksgemeinschaft seit einiger Zeit in einem Teil der litauifden Preffe und in Berfammlungen groß: Ittanifcher Parteien bie ungehenerlichften Bormitefe erhoben werben; ihm wird u. a. ftaatsfeindliche Betätigung vorgeworfen. Da Dr. Renmann als Lanbesveterinarrat Beamter bes Gebiets ift, hat er, um diefe ichweren Anschulbigungen amtlich gu flären, ben ermähnten Schritt getan.

Bir baben icon in unserer letten Sonntags-nummer gezeigt, in welcher Beise die Landwirte unseres Gebietes gegen das Direktorium aufgebent werden. Jeder Tag bringt neue Beispiele. Go berichtet 3. B. ber "Lietuvos Keleiwis" in seiner letten Nummer in großer Aufmachung von einer "Bersammlung der Landwirte des Kreises Memel" die am letten Connabend im Sotel Biftoria, Memel, stattgesunden bat und an der 40 Personen teilgenommen hätten. Schon die Tatsache, daß der ehemalige Landrat Simonaitis und der Agronom Babielavifius die Sanptredner auf diefer Ber-fammlung waren, alfo Berfonen, welche feine Landwirticaft befigen, fondern gang andere Intereffen haben, zeigt ebenfo wie die gefaßte Refolution, die fich wie üblich gegen das Direktorium, ben Landtag, die Frembftammigen ufw. richtet, den mabren 3med biefer Berfammlung. Aehnliche Berfammlungen haben auch fonft ftattgefunden, fo 8. B. in Ruß.

Die Agitation, die nun in diefen Berfammlungen und in einem Teil ber litauifchen Breffe betrieben wird, richtet fich nicht nur gegen unfere autonomen Ginrichtungen, jondern vor allem auch gegen die Sogialiftifche Boltsgemeinschaft. Sat fic in diefer doch, wie g. B. die Bablen gur Sandwirtschaftstammer beutlich gezeigt haben, die übermältigende Mehrheit ber Bevolferung unferes Gebiets parteimäßig organifiert, die Mehrheit, die nicht ge-willt ift, fich dem Dittat großlitauischer Barteiführer zu beugen. Mso muß zuerst diese Partei, so kalkuliert man auf der Gegenseite, unschälich gemacht werden, und man glaubt, dieses Ziel am besten dadurch erreichen zu können, daß man immer mieder den erreichen gu können, daß man immer mieder den erreichen Ergensten der Nortei bewieder den antiftaatlichen Charafter der Bartei be-

Immer wieder wird mit dem üblen Aniff gear-beitet, die Sozialistische Bolksgemeinschaft sognfagen als eine Filiale der RSDAB. hinguftellen, als eine Partei, die nur durch den von ihr ausgeübten wirtschaftlichen Terror ihre hobe Mitglieberdahl und ihre auch von ber großlitauischen Geite nicht wegzuleugnenden Erfolge erreicht habe. Typisch für diese Behauptungen find die Ausführungen, die der "Ufininfo Patarejas der Rauener Landwirtschaftstammer, in Rr. 52 vom 30. Dezember macht. Dort wird unter der Ueber-ichrift "Standalofe Zeichen in der Landwirtschaft des Memelgebiets" u. a. folgendes geschrieben: "Das, mas in ber Landwirticaft des Memelgebiets bor fich geht, fann man tatfächlich als großen Cfandal bezeichnen. Bon einer Handvoll beutscher Gutsbesitzer, die von einigen Leuten mit ausge-kehrtem Leber gestützt werden, werden die Landwirte bes Memelgebiets durch unanftanbige Dagnahmen direft terrorifiert und bemoralifiert. Sie treiben eine antiftaatliche Aftion und führen eine unhaltbare Lage berbei. Die fogenannte "Sovog"-Partei (Sozialistische Boltsgemeinschaft unter Führung des Tierarstes Dr. Newmann) führte in der lehten Beit im Gebiet eine febr umfangreiche, geheime und öffentliche Propaganda durch. Die Arbeit der Partei wird nach dem Beispiel hitlerischer Organisation durchgeführt. Das ganze Gebiet ist in Nayons, Gruppen und Zellen eingeteilt. In sebem, auch dem kleinsten Dorf befindet sich eine im geheimen tätige Belle mit Bertrauensleuten, welche die Berbindung mit dem Rayon und der Bentralführung unterhalt. Sie erhalt und verbreitet islegale aufbetsende Literatur, seht von Zeit zu Zeit geheime Besprechungen an und ist auch sonst auf jede Art rührig. Bei Aushebung geheimer "Sprog"-Berfammungen und anlählich von

Durchsuchungen bei ben "Funktionaren" bat man genug auffchlufreiches Material barüber gefunden, welchen wirtschaftlichen und anderen Terrormaßnahmen die Landwirte gezwungen werben, ber antistaatlichen, vom Gutsbefiger geführten "Sovog". Partei beigutreten. Auf Befragen, warum fie an ben geheimen Bersammlungen teilnehmen, antworten die Landwirte: "Bir batten feinen anderen Ausweg." Die Mitglieder ber Sogialiftifchen Bolksgemeinschaft werden gezwungen, ihren "Eifer" besonders durch geheime Agitationsarbeit nachauweisen . . . Selbst die "Sovog"-Funktionäre, so-weit sie aus den Reihen der Landwirte hervor-gegangen sind, verurteilen im Innersten ihres Gewiffens diefe "Unterdrückungs- und Berführungsmethoden". . . Rur aus wirtschaftlichen Intereffen beteiligen fie fich an diefer antiftaatlichen Arbeit ... Auf der ganzen Front wird eine antistaatliche und

antilitauische Bete geführt." Soweit die Ausführungen des "Ufininto Batarefas", die als Beispiele für sablreiche andere gelten tonnen. Wenn man fich nun bie einzelnen Behauptungen näher anfieht, wird man immer wieder finden, daß sie gans allgemeiner Natur und leicht zu widerlegen sind. So wird der Sozialisti-ichen Bolfsgemeinschaft zum Borwurf gemacht, daß sie nach dem Beispiel "hitlerischer Organisation" arbeite; also nach dem Führerprinzip. Nun, wir tennen eine große Partei in Litauen, die nach bem gleichen Pringip organistert ist, und wir brauchen auch nur daran zu erinnern, daß eine im Memel-gebiet bestehende großlitauische Partei ebenfalls nach dem Führerprinzip arbeitet, nämlich die Gemeinschaft ber memelländischen Litauer. Der Bfeil, den der "Ufininto Patarejas" auf die Sozialiftifche Bolksgemeinschaft abschießt, fällt auf ihn selbst zurud, denn er felbft berichtet in Rr. 50 in einer Heberficht über die im Memelgebiet befindlichen bebeutenbfien litauischen Organisationen nähere Einzelheiten darüber, wie fich diese Gemeinschaft der memelländischen Litauer aufbaut. Diese Gemeinschaft, fo fdreibt er, fei anders geordnet, als wie bas bisher iiblich gewesen fet. Gie ftebe nämlich nicht auf bemofratischer Grundlage, fondern beruhe auf dem Führerprinzip. In jedem Kreis habe diese Gemeinschaft einen Areissührer, die Areissührer bestimmten die Vertrauensleute in ben Rirchipielen und diefe wieder die Bertrauens-leute in ben einzelnen Dorfern. Gine folde Organifation fei febr beweglich; fie tonne, wenn es notwendig fei, ichnell umorganifiert werden, und unbrauchbare Personen konnten sofort durch geeignetere erfett werden. Die auf dieser Grundlage durchgeführte Organisation habe in der Bevölferung Zustimmung gefunden, und bei den letten Bablen aur Landwirtschaftskammer habe von den litauifchen Liften nur diefe Gemeinschaft einen Bertreter erhalten, nämlich herrn Martin Szwillus aus Maymafuhren, welcher biefe Gemeinschaft

memelländischen Litauer recht ift und bei diefer als lobenswert angesehen wirb, das foll der Sogialisti-ichen Bolksgemeinschaft billig sein und darf biefer nicht als "Beweis" einer antistaatlichen Tätigkeit angerechnet werden.

Sbenso wenig stichhaltig find die anderen Be-hauptungen. Man wird immer den Beweis bafür schuldig bleiben, daß die Vertrauensleute in den einzelnen Dörfern illegale aufheberische Literatur erhalten und verbreiten und von Zeit zu Zeit geerhalten und verbreiten und von Zeit zu Zeit ge-beime Besprechungen abhalten. Der Fall Endresat ist fein Gegenbeweis. Zunächft handelt es sich bier um einen ganz vereinzelten Fall, und dann ist der Schuldige aus der Partei ausgeschlossen worden, weil er gegen den Klaren und strengen Befehl des Fithrers gehandelt bat. Diefer Befehl lehnt auf das icharffte jede illegale und ftaatsfeindliche Tatigfeit ab, und hunderte von Ortsgruppen und tau-fende von Mitgliedern sind ihm gang felbstverständ-lich nachgefommen, weil er ihrer eigenen Auffassung und Ginftellung entspricht und weil fie difaipliniert find. Auch in Litauen gibt es bekanntlich Parteien, mo man einzelnen Mitgliedern eine ftaatsfeindliche Haltung vorwarf ober fogar nachwies, ohne bak beshalb die Partei als folche als ftaatsfeinblich angesehen oder erklärt wurde.
Gine der dimmsten Unterstellungen ist wohl die, daß die Sozialiseische Bollsgemehrschaft ibre Art.

folge bem Wirtschaftsterror verdanke, ben fie angeblich ausübe. Dumm ift biefe Behauptung icon beshalb, weil Jeder weiß, daß man durch Terror bei geheimen und direkten Wahlen nichts anderes erreichen tann, als eine nur gu verftandliche But, die sich gegen die Urheber des Terrors selbst richtet. Daß dem so ist, dafür waren die legten Bahlen gum Memelländischen Landtag ein nur zu deut-licher Beweis. Witglieder zwar kann man durch wirtschaftlichen Terror tatsächlich erwerben, aber wenn biefe "im Innersten ihres Gemiffens bie Unterdrückungs- und Berführungsmethoben verurteilen", wie es angeblich fogar die Funktionäre

ber Sozialistifden Bolksgemeinschaft tun sollen, bann würden fie bei ben geheimen Wahlen für biese Unterdrückung eine umso kräftigere Rache nehmen. Wer von den Memelländern etwas anderes rewartet, der kennt sie sehr schlecht. Wenn die Landwirte des Gebietes bei den letzten Wahlen zur Landwirtschaftskammer mit überwältigender Mehrheit die Kandidaten der Sozialistischen Boltsgemeinschaft gewählt haben, bann nicht, weil fie terrorifiert wurden, sondern weil fie mit den Bielen der Partei innerlich übereinstimmten.

Che man mit den Behauptungen von dem Birt-(Schluß bes Artitels nächfte Seite)

Glawinsky ist

In einer Villa in Chamonix Selbstmord verübt / Polizei wird verdächtigt

dnb. Paris, 9. Januar. Der Riefenbetritger Stawinsty hat am Montag in einer von ihm gemieteten Billa in Chamoniz (Schweig) einen Selbstmord verübt, indem er sich eine Augel durch den Ropf jagte.

Stawinfty, beffen Spur am Sonntag in ber Gegend in Chamonix aufgenommen wurde, hatte sich in dem Wintersportort eine Billa gemtetet, die Montag von den Parifer Polizeikommiffaren ausfindig gemacht werden konnte. Am Montag mittag ftellten fich Beamte in der Billa ein und versuchten vergebens, sich Einlaß du verschaffen. Auf mehrmaliges Rlopfen hörten fie ploblich in einem der Zimmer einen Schuß fallen. Als fie die Titr aufbrachen, fanden fie Stawinfty mit einer Kopfwunde bewußtlos auf dem Fußboden liegen.

dnb. Paris, 9. Januar.

Bu der Aufbechung des Berstecks Stawinfins und seinem Selbstmordversuch wird erganzend be-richtet, daß Stawinfin

in Begleitung eines fibelbeleumunbeten unb

mehrfach vorbestraften Mannes reiste, bessen Name allerdings noch nicht bekanntgegeben worden ist. Während Stawissy sich bereits einen gefälschien Pask besorgt hatte, was seine Flucht erleichterte, reiste sein Begleiter auf seinen richtigen Namen. Polizeibeamte verfolgten deshalb auch zunächst die Spur des letzteren, die nach Ghamontz zu einer Billa sührte. Die Beamten umstellten das Jau verschaften. Er überstieg die Gartenmauer und klopste an die Berandatür, ohne Aniwort zu erhalten. Während er eine Fensterscheibe eindrückte, um den Riegel des Fensters zu öffnen, eriönte ein Schuß. Bald darauf fand man Stawinsty röchelnd in einem der Zimmer liegen. Der Arzt kellte den Siawinsty nur noch wenige Stunden am Leden bleiben könnte. mehrfach vorbeftraften Mannes reifte,

Der Barifer Boligeiprafibent ift am Montag morgen aus Florens in Paris eingetroffen und hat fich sofort zum Ministerpräsidenten begeben. Auf dem Bahnhof erklärte er,

Jahren aberwache und daß diese Ueberwachung so streng durchgesichrt worden sei, daß der Betriger vor kurzem einmal bei ihm, dem Polizeipräsidenten, sich barüber be-schwert habe.

"Das ist unmöglich . . .

dnb. Paris, 9. Januar.

Als der verhaftete Direktor des Crédit Munici-pal von Bayonne, Tisster, im Gesängnis von dem Selbstmordversuch Stawinskys hörte, soll er ausgerusen baben:

"Das ift unmöglich. Gin Mann wie Stas winsty bringt fich nicht um!"

winsky bringt sich nicht um!"

Auch der Rechtsbeistand Tissers teilt diese Aufskafung und erwartet eine gerichtsärztliche Unterssuchung. Die Nachricht von dem Selbstwordverluch sinden nicht überall Glauben. In vielen Kreisen wird offen oder versteckt von einem Vertugsinden, die, mie man behauptet, einen sitz viele Persönlichsteiten start belastenden Mann dade verschusch ete nassen wollen.

Der sozialistliche "Kopulaire" und die komsmunistische "On manité" sind natürlich lebbast bemüht, den Kall Stawinsky in ihrem Sinn prospagand ist ist auszuwerten. Dazu gehöre es wohl auch, wenn von ihnen bedauptet wird, Stawinsky das die Litzet. Dabei habe er in vieles Einblich gewinnen können. Jest, wo er unbequem wurde, habe man ihn beseitigen mollen. Na, die Urbeder dieser Insormation versteigen sich sogar zu den Verleier Insormation versteigen sich sogar zu den Verleier Insormation versteigen sich sogar zu der Behauptung.

daß zwei Polizeibeamte in aller Stille mit der Miffion betrant worden seien, Stawinsky ins Jenseits zu befordern

Man habe einen Selbstmordversuch nur vorge-täuscht. "Aber," so fährt das Blatt fort, "wie der Selbstmord des Barons Neinac nicht den Panama-Skandal verbindert hat, und ebenso wie der Selbstmord des Obersten Herry die Drey-fuß-Affäre nicht au verstecken vermochte, dürste auch der sogenannte Selbstmord Stawinskys nicht den Bayonner Skandal vertuschen."

Rabinett bleibt — Rolonialminister geht?

dnb. Baris, 9, Januar.

Ministerpräsident Chautemps gab im Rabinettsrat, der am Montag nachmittag zusammentrat, eine Nebersicht über den Krach von Bayonne und die bischer ergriffenen Magnahmen. Er wie-derholte, daß er volle Klarheit über die-fen Fall ich affen und darüber machen werde, daß die Untersuchung mit ungeminderter Energie fortgefest und burch nichts behindert werde.

Rolonialminifter Dalimier erläuterte barauf feine Rolle in der Angelegenheit und verwies auf die von ihm der Preffe übergebenen Erflärungen Er habe anhand von Dofumenten des Arbeits-minifteriums, das er früher einmal leitete, den Beweis für die Gutglaubigfeit feiner Saltung erbracht. Der jebige Arbeitsminifter Samourreur, ber innerhalb feines Minifteri. ums Untersuchungen angeftellt hatte, beftätigte die Erklärungen Dalimiers. Minifterprafident Chautemps erinnerte daran, er habe felbft nach Prit-fung der Atten öffentlich erflart, daß Minifter Da-limier in gutem Glauben gebandelt habe.

Der Rabinetisrat ichloß sich bieser Erklärung einmütig an, die, wie in gewissen Rreisen vermutet wird, dem Kolonialminister Dalimier nunmehr seine De missis in vielleicht nach dem Dienstag Reifsindenbest Minisperrat urt einfann foll

Der Bürgermeifter von Banonne wird beschuldigt . .

dnb. Paris, 9. Januar. Die vom Untersuchungsrichter angeordnete Verhaftung des Bürgermeisters von Bayonne, des Abgeordneten Garat, sit wegen folgender Ankhuldigungen vorgenommen worden: Diebstahl, Kalichung, Verwendung gefällichter Do-tumente, kuterschlagung von Schriftsicken down offigiellen Nitteln, Betrug oder Nithilse, Ver-trauensmisstrauch und hehlerei. Bürgermeister Warat ist Sonntag abend bereits ins städtische Ge-fängnis eingeliesert worden.

Ctawinstys Plane von einem fpanischen 500 Millionen: Gefchäft

dnb. Paris, 9. Januar. "Eco de Paris" berichtet aus Madrid, daß Stawinsky im Juli 1982 auch in Spanien einen groß angelegten Schwindel vollführen wollte. Mit Hilfe einflußreicher Verlönlichkeiten habe er in Madrid die Tündung einer Landwirtschaftlichen Kreditbank mit einem Kapital von 500 Millionen Beselant. Sein "eigener" Anteil habe 50 Millionen betragen sollen. Die Berträge seien bereits fertiggestellt gewesen, als ein Mitglied des Berwaltungsrats, durch eine Meußerung Stawinskys mistraussch gefordert habe. Siese wirds zu feines Anteils gefordert habe. Siese wirds zu feines Anteils gefordert habe. Siese wirds zu fein darauf auf Almmerwiedersehen ver

Dr. Neumann beantragt gegen fich

(Schluß des Artifels von der erften Seite)

schaftsterror der Sozialistischen Volksgemeinschaft schaftsterror der Sozialistischen Bolksgemeinschaft fommt, sollte man sich doch lieber die neuen Bestimmungen über die Abnahme von Baconschweinen und die Uktiniku Draugtja ansehen. Wer im Memelgebiet seine Baconschweine verkausen will, muß bekanntlich der Draugtja angehören. Welchen Zweck das haben soll, ist doch klar genug. Die Draugtja, die angeblich nur wirtschaftliche Ziele versolgt, aber von den großlitauischen Bolitikern Lekschas und Laaser geführt wird und Resolutionen politischen Charakters fakt, soll von der kleinken aur größten landwirtschaftlichen Organisation des Gebietes aemacht werden. Dann kann sie später Gebietes gemacht werben. Dann fann fie fpater Resolutionen sassen, die etwa so aufangen: "Die Ukininko Draugija, die grb hte landwirtschaftliche Organisation des Memelgebietes", und dann werden die entsprechenden politischen Forderungen fommen! Bieviele von benen, bie Baconichmeine verlaufen wollen, werben es bann magen, gegen folde Resolutionen gu ftimmen? Jeder tann fich nun die Frage, wer in Wahrheit wirtschaftlichen Terror au politifchen Bweden betreibt, felbft be-

Schon biefe Darlegungen zeigen, baß es fich bet ber auf breitester Grundlage unternommenen Agitation gegen die Sozialistische Volksgemeinschaft um eine ausgesprochene Hetze handelt. Das Biel ist klar, und der "Uklininko Patarejas" spricht es auch unverblimt aus, wenn er ihreidt: "Es ist Beit, daß in erster Reihe die "Sovog"-Partei des Dr. Neumann geschlossen werden müßte, deren anti-staatliche Einstellung in der letzten Zeit mehr als notwendig nachgewiesen worden ist. Bei den höhe-ren Führern müßte man die entsprechenden Strafparagraphen in Anwendung bringen." (Nebenbei: Wir meinen, das amtliche Organ der Kauener Landwirtschaftskammer batte andere Ausgaben zu erfüllen, als in den Kampf der Parteien im Memelgebiet in diefer Weife einzugreifen!)

Angefichts diefer gewiffenlofen Bete ift es jebenfalls nur zu begrüßen, daß sich der Fichrer der So-zialistischen Bolfsgemeinschaft entschlossen hat, bei ber vorgesetzten Behörde ben Antrag au ftellen, gegen ihn das Disaiplinarversahren einzuletten. Diefer Schritt beweift, ein wie gutes Bewiffen er hat. Die amtliche bzw. gerichtliche Klärung der Anschuldigungen, die gegen Dr. Neumann als den Führer der Sozialistischen Bolfsgemeinschaft erhoben werden, wird beweisen, daß an der Bügenbebe gegen die Partet und ihren Führer fein mah-

Gelbstmord des Erbauers des Bafferfrastwerkes von Urbeis

dab. Paris, 9. Januar. Wie der "Bettt Pari-sien" meldet, hat Ingenteur Scherrer, der die Pläne des Wasserfrastwerkes von Urbeis entwor-sen hat, in Wühlhansen Selbstmord begangen. Scherrer war 60 Jahre alt,

Die Sinferbliebenen der Brüger Bergleufe

dnb. Britg, 9. Januar. Die Bahl ber Sinters bliebenen der 142 verungludten Bergleute ber Delfon-Schächte beträgt 126 Bitwen und 194 Rinber, Pas jünglte Todesopfer war 21, das älteste 55 Jahre alt, Ledig waren 13, verwiimet drei, verheixatet 126. Eines der Opfer hinterließ sech und eines sieden Kinder. Bis-her sind an Etistungen zwei Millionen ische Kronen eingelausen,

dub. Prag, 9. Januar. Die Verwaltung der Meljon Grube in Offegg gibt als endgültige Zahl der Todesopfer der Katastrophe 142 an. In der Grube haben 140 Bergleute den Tod gefunden; zwei starben über Tage.

Beitere Berhaftungen im "Fall Dug"

dnb. Disegg, 9. Januar. Auf Berankasing ber Staatsanwaltschaft wurden Montag nachmittag anßer Generalbirektor Löder ber Betriebsdirek-tor Dr.:Ing. Karlik sowie brei Ingenienre, ein Obersteiger und ein Steiger verhaftet.

ein Dissiplinarverfahren Die Einschränkung des Kleinen Grenzverkehrs

Eine Berlaufbarung der "Elfa"

ss. Rannas, 9. Januar. Bu ber Ginidrantung bes Aleinen Grengvers tehrs veröffentlicht heute die "Litanifche Teles graphenagentur" folgende Berlantbarung:

Mus maßgebenben Rreifen hat bie "Elta" in Ers fahrung gebracht, daß die Einführung der Einsichrung des Kleinen Grenzverkehrs mit den geltenden Berträgen, welche die beiden Staaten in dieser Frage binden, nicht in Einklang gebracht werden kann. Dieser Schritt Deutschlands sei um fo weniger zu rechtsertigen, als er nach ben Erstärungen ber maggebenden Behörden unternommen worden sei, weil der Gonverneur des Memelgebiets in Durchsührung des Gesese einzelnen bentichen Staatsangehörigen, die als Beamte bei den antonomen und Selbstverwaltungs. behörben tätig find, die Erlaubnis gur weiteren Ausfibung ihres Amtes nicht, baw. nur bis an einem bestimmten Termin erteilt habe. Die be-treffende Berfügung des Gonverneurs könne keinesfalls ein Grund für Represalien ober Borbengungemahnahmen bilben, ba biefe Berftigung teine ber internationalen Berpflichtungen Litanens berühre. Herner könne die Frage hinsichtlich der Beibehaltung von Ansländern im Amt, d. h. die Frage hinsichtlich der Uebertragung der Durchführung öffentlicher staatliger Funktionen an auß-ländische Beamte normalexweise nicht vom Standpuntt ber Interesien eines Staates ober frember Bürger benrieilt werden. Ans denselben maßge-benden Areisen erfährt die "Elia" weiter, daß die litauische Megierung, die um die Einschränkung des Kleinen Grenzverkehrs besorgt sei, die entsprechenben Schritte unternehmen werbe.

Dobfievigius über die litauische Ausfuhr

ss. Kannas, 9. Januar.

In einer Preffeunterredung ertlarte ber Borfipende ber Litauifchen Sandels- und Induftriefammer, Dobfievisius, daß das vergangene Jahr in jeder hinficht ein fritisches Jahr gewesen Tropbem tann man im Bergleich zu 1932 feine wefentliche Berichlechterung ber wirtschaftlichen Lage feststellen. Im Gegenteil, bie Bahl der Banterotte und ber protestierten Wechsel hat sich sogar noch verringert. Der Export Litauens ist dwar im vergangenen Jahre im Bergleich au 1932 um 50 % zurückgegangen, in Lettland hat aber bie Verringerung bes Exports im gleichen Zeitraum 66 %, in Estland 65 %, in Polen 67 % und in Deutschland 66 % betragen. Der litautsche Export hat fich fomit nicht in ber Weise verringert, wie in den anderen Nachbarstaaten.

Ebenfo ift ein Müdgang im Import und im ge samten Sandelsumsat festsustellen. Die Rauffraft der Bevölkerung ist ebenfalls gesunken und viel-Industriebetriebe haben sich veranlaßt gesehen, 118 8 bis 4 Tage in ber Boche gut arbeiten. Auf tomanberen Seite ift aber die Schaffung baw. Entwick lung neuer Industriezweige im Lande sestzustellen. So wird zum Beispiel die neue Gummischussabeit in der Lage sein, nicht nur den Innendedarf zu decken, sondern darüber hinaus ihre Erzeugnisse auszustühren. Die Lage im Handel und in der Induftrie wird erft bann eine Befferung erfahren, wenn ber Landwirtschaft geholfen wirb.

Die Ittautiche Sandelspolitit weift eine gefunde Richtung auf und bezwedt eine Erweiterung ber Absatgebiete, um das Land von dem einen ober dem anderen Staat unabhängiger zu machen. Die Baltischen Handelsbeziehungen Staaten find bereits geregelt worden. Es werden jest Verhandlungen mit Danemark, Frankreich, Solland und Belgien geführt. Die Saupte abnehmer der litanischen Erzeugnisse sind aber Dentschied und England. Mit Deutschland aber Dentschland und England. Mit Deutschland ist den diet nur dann der Abschluß eines neuen Handelsvertrages möglich, wenn es die politischen Forderungen vergessen werbe. Sollte es aber nicht gelingen, mit Deutschland zu einem Ausgleich zu kommen, und würde Deutschland den litanischen

tritt auf und ein Mummelgreis stellt das "Gewissen des Balbes" dar. Dieser Bersuch muß aber mißglücken, das Widerliche, das Krankhaste, das Reißerische ist eben zu dick ausgetragen. Die Gestalten, die Unger erscheinen läßt, dleiben Marionetten, die auf Kommando sprechen und handeln müssen. Das Ganze mutet an wie die Attraktion eines Panoptikums, deren Sauptbestimmung es eben ist, die Nerven des Zuschauers zu malträtieren. Diesen Awed erreicht Unger dann auch nollsommen.

eines Kanoptitums, deren Sauptbestimmung es eben ist, die Nerven des Zuschauers zu malträtieren. Diesen Int, die Nerven des Zuschauers zu malträtieren. Wan darf von einer großen Leisung des Regissens Otto Albrecht sprechen. Ihm ist es vor allem zu verbanken, wenn die Aufsührung überhaupt erträglich blieb. Er dat es mit einer Geschälichkeit, sir die wir ihm danken wollen, vertstanden, das ganze Stild sozusagen unter Benutung — des "Dämpfers" spielen zu lassen. Daschinübergleisen in das Mustische wurde so kräftig beiont und auf jedes dillige Unterstreichen des Sensationellen verzichtet. Ausgezeichnet war es auch gelungen, schon bildlich das Unseimliche der Mörderschenke erkennen zu lassen. Auch einer Schen die zur Mörderin am eigenen Schen die Mutter, die zur Mörderin am eigenen Schen wurde. Sie versuchte nach besten Krästen dieser unmenschlichen Gestalt das ihr eigene grauenhafte Leben einzusslößen. Camillo Kossuschellen. Vost er Wernenden Ungstieber and besten Krästen dieser untenschlichen Gestalt das ihr eigene grauenhafte Leben einzusslößen. Camillo Kossuschellen. Vost er Werger and in rübrer Gelögter und in ibrer schlotternden Angstieber echt darzustellen. Vost er Berger and in rübrender Schlichkeit das mondsüchtige Mädchen Hanneten, Selly Sch mid tein roduses Bauernmädchen, Kich ard durch fen einen selbstewußten, tatkräftigen Bachtmeister. Die Leistung von Sann es Keypler als der heimkehrende Sohn Nahn verdient eine besondere Erwähnung und Max Baum als der Alte aus dem Kalde zeigte wieder einmal mehr seine bervorragende Charakteristerungskunst. Erich Gabert spielte den Kanderburschen Kuber: Otto Albrecht, Kurtzchristen als Juhrleute und Kannes Stein istlien das Hoprleute und Kannes Stein kielten als Fuhrleute und Koannes Stein kielten als Fuhrleute und Kannes der Gestellt wielten als Fuhrleuten und Kannes Stein kiel

addition to the sales

Schente bar.

Export einschränden baw. einstellen, so murbe auch Litauen bas Pringip bes Warenaustausches anwenden: "Wenn bu bet mir kaufft, so kaufe ich auch

Die Einschränkung bes Rleinen Greng-vertebre fettens Deutschlands fet gewiß ein fühlbarer Borftoß gegen Litauen, fie fet aber nicht fühlbar, wie fie jum Beifpiel vor einigen Jahren sein konnte, als 60 bis 80 % des gesamten litauischen Exports nach Deutschland gingen. Das dentsche Absagebiet sei trogdem auch jest für Litauen günstig, denn dort könne man bestere Breise erzielen. Auf Grund des Handelsvertrages könne Deutschland den Sandel im Kleinen Grenzvertehr für solche Erzeugnisse einschränken, die in Deutschland monopolifiert seien. Dies fet auch in Deutschland mit den Molfereierzeugniffen der Fall.

Bas nun die Begiehungen Litauens gu England anbetrifft, so fei zu hoffen, daß bei ben bevorstehenden Berhandlungen die Wirt-schaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern eine befriedigende Regelung erfahren werben. Es find aber auch mit England bet den Wirtschaftsverhandlungen Schwierigkeiten qu überwinden. Das englifche Absabgebiet ift für Litauen, insbesondere für Bacon, Butter und zum Teil auch für Gier wichtig. Da aber ber englische Markt immer mehr geschmälert wird, so muffe Litauen auf ber einen Seite die Absatzgebiete erwettern und auf der anderen Seite neue Exportzweige erschließen baw. die alten erneuern und erweitern. So sei es angebracht, in Litauen fortan mehr Schase zu züchten. Schafe können zum Beispiel in Frankreich und in anderen Ländern mit Erfolg abgeseht werden. Auch verschiedene Saaten, Flacks und dergleichen können erfolgreicher ausgestührt werden.

Bas England von Litauen fordert

ss. Rannas, 9. Januar.

Der litauifche Gefandte in ben Bereinigten Staaten von Amerita, Balntis, ber ben Borfit ber litanifden Delegation bei ben Birticafisverhandlungen mit England führen foll, wirb am 13. Januar in Kaunas erwartet. Die Berhanblungen mit England werben am 26. Januar in London bes

In hiefigen gutunterrichteten Rreifen verlautet, bag bei ben bevorftehenden Wirtichaftsperhandlung gen mit England nicht unerhebliche Schwierigkeiten an überminden fein werben, ba bie Engländer gang befondere Biiniche gum Ausbrud bringen wollen. Bundist wollen die Engländer einen almählichen Ausgleich der litanisch-englischen Sandelsbilanz sprdern. Ferner geht ihr Wunsch dahin, daß für verschiedene englische Erzeugnisse die litanischen Bollsäte ermäßigt werden und daß Litanen sast seinen ganzen Kohlenbedarf in England deckt. Die Sicherung der englischen Aussuhr nach Litanen soll drei Jahre in Geltung bleiben.

Monopolifierung des litauifchen Buder:

ss. Rannas, 8. Januar.

Die in ber letten Beit schwebenden Gerüchte über die bevorftebende Einführung des Sandelsmonopols für Buder haben durch einen Befchluß des Ministerkabinetts ihre Bestätigung gefunden. Auf Grund dieses Regierungsbeschlusses wird das Recht ber Budereinfuhr aus dem Auslande nur ber halbstaatlichen Gesellschaft "Lietuvos Butrus", olfo fattisch dem Finanzminissterium, eingeräumt, Da der "Lietuvos Zukrus" auch der alleinige Aufterproduzent im Lande ist, so bedeutet dies, daß die gesamte Zuderproduktion und der Zuderhandel in Litauen sich in halbstaatlichen Händen besinden. Für den Zuderimport wird der "Lietuvos Lukrus" einen gemissen Cheminusak erhalten. Der Butrus" einen gewiffen Gewinnfat erhalten, Der übrige Teil des Gewinns aus dem Zuckerimport wird der Staatstaffe gufließen.

Bekanntlich hat "Lietutis" von bem "Lietuvos Bufurs" ben gesamten Buderhandel in Form einer Bertretung übernommen, so daß jeht nicht nur der inländische, sondern auch der ausländische Zucker-handel durch die Bermittlung von "Lietnkis" getätigt werben wird.

Gefuche um Erlangung der litauischen Gtaateangehörigfeit

ss, Kaunas, 9. Januar. Im Zusammenhang mit der Entziehung der Arbeitsgenehmigung bet zahlreichen in Litauen ansässigen Ausländern sowie bei den Staatenlosen haben in den letzten Tasen zahlreiche Personen Gesuche um die Erlangung der litauischen Staatsangehörigkeit an die bei dem Innenministerium tätigen Kommission für Staatsangehörigkeitzsfragen gerichtet. In der Kommission werden täglich Steungen abgehalten.

Rauener Sportfammer bis auf weiteres aufgelöst

ss. Kannas, 9. Januar. Infolge ber Mels nungsverschiebenheiten zwischen den Mitgliebern einerseits und dem Filhrer der Sportkammer ans dererseits, ist die Sportkammer bis auf weiteres aufgelöst worden. Bis dur Ernennung der neuen Mitglieder wird das Sportwesen in Litanen von dem bisherigen Filhrer der Sportkammer, Dr. Jurgelionis, geleitet werden.

Noch einmal Deutschlands Standpunkt

Die französische Dentschrift wird im Geiffe aufrichtigen Berftandigungswillens geprüft

dnb. Berlin, 9. Januar.

Bur Iteberreichung der frangösischen Denkichtift über die Abrüftungsfrage ichreibt die "Deutiche Diplomatisch - Politische Korrespon-

über die Abrüstungsfrage schreibt die "Deutsche Diplomatische Korrespon. den den den des Korrespon. den den der den der Korrespon.

"Die politische und technische Bedeutung der französischen Dentickrift zur Abrüstungsfrage macht es erklärlich, daß vermutlich noch eine ganze Anzahl von Tagen über der zur Beantwortung notwendigen Prüfung vergeben wird. Deutschlach ist nach wie vor überzeugt, daß allein der Beg des diplomatischen Gedankenaustausches mit den maßgebenden Ländern die Erfolgsanssichten bietet, die von der Genfer Methode sahrelaug vergeblich erwartet worden sind. Neußerungen der ausländischen Presse, wonach Frantreich sich zu Zugeständnissen, san Opfern entschlossen Geterung, die stets für die allgemeine Abrüstung eingetreten ist und die des geneuen Derüfung eingetreten ist und die des geständen prüft des Gleich berechtigung durch Abrüstung herbeisühren will. Die Reichsregierung prüft die französische Dentschrift im Geiste aufrichtigen Bertfändt auch alten Abrüstungsvorschläge darin enthalten sind. Bei der zum mindeken zügern den Saltung, die Frankreich in diese neuen oder vielleicht auch alten Abrüstungsvorschläge darin enthalten sind. Bei der zum mindeken zögern den Haufte seits eingenommen hat, ist anzunehmen, daß die so start hervorgehobene Berreitschenden Kunte seits eingenommen hat, ist anzunehmen, daß die so start hervorgehobene Berreitschenden Kunte seits eingenommen hat, ist anzunehmen, daß die so start hervorgehobene Berreitschenden Kunte seits eingenommen hat, ist anzunehmen, daß die so start hervorgehobene Berreitschenden Kunte seits eingenommen hat, ist anzunehmen, daß die so start hervorgehobene Berreitschenden Kunte bei sit, daß man darin einen mertlichen Korrespondenz bemert weiter, daß in der anscheinend vorgeschlagenen Serabsetung der Lusterüftungen kein positives Element zu erstitungen kein positives

anicheinend vorgeschlagenen Berabsetung der Luft. aniceinend vorgeschlagenen Herabsehung der Luftrüftungen kein positives Element zu erbliden sei. Ob Frankreich und andere Grenzländer zusammen 6000 oder 3000 Kriegsflugzeuge besitzen, während Deutschland überhaupt keine habe und nicht einmal über eine Flugabwehr versige, sei gleichgültig. Wen nallerdings zugesagt würde, daß die Vernichtung dieser Aufsstatte binnen weniger Jahre durchgesührt werde, dann könnte Deutschland das Ende dieser Frist ab-warten und auf eine eigene Luftwasse verzichten.

warten und auf eine eigene Luftwasse verzichten.

Pressemelbungen besagten, daß Frankreich auf die "Be währung sfrist", diesem greisbarkten Ansdruck der Diskriminierung Deutschlands, verzichtet habe, jedoch an einer zeitlichen Zweiteilung der Konvention entsprechend der Simon-Erklärung vom Oktober seihalte. Wenn Deutschland im ersten Zeitabschnitt die allgemein erlaubten desensiven Wassen die anderen Länder hinsichtlich des Kriegsmaterials nicht abrüsten, is sei damit tatsächlich der Begriff der Probezeit wieder verwirklicht. Was Deutschland nach wie vor verlangen muß, ist wirkliche Gleichheit der Bedingungen und der tatsächlich ungsabkommens.

dnb. Paris, 9. Januar.

Die Ausführungen der "Deutschen Diploma-tisch-volltischen Korrespondens" aur frausösischen Denkschrift werden von der gesamten frausösischen Versie als richtunggebend für die deutsche Antwort

bewertet und demgemäß start beachtet. Man solgert darans, daß Dentschland das Angebot Frankreichs sitt unzulänglich hält, aber die iranzösische Regies rung vor einer endgültigen Siellungnahme um meiteren Anfschluß über diese und sene Frage ersscheen wird.

"Journal" sagt, man sehe, wohin die dentsches Gedankengänge führten und knipft daran die geradezu phantaktische Einstellung "Deutschlard die erstebe eine Auftschluße Unstellung "Deutschlard die geradezu phantaktische Einstellung "Deutschlard starfeit, wie die aller seiner Nachdarn dussammen" (?!) Tood der höflichen Formeln und tröstlichen Berscherungen der offiziösen Auslassung in der Deutschen Korrespondenz, fährt das Blatt dann sort, trete deutlich zutage, daß Deutschlandsschlich nicht den Anregungen der französischen Werbe. Sehr flar bringe dies auch die "Kölnische Zeitung" dum Ausdruck; denn sie schreibe, daß die französischen Borschläge alles in allem für Deutschland unannehmbar seien.

Andereseits unterstreicht "Bolonte" in ihrem Kommentar, daß Deutschland offenbar die Fortsehung der Verhandlungen wünsche. Zwischen Deutschland und Frankreich gebe es also gegenwärtig keine Schwierigkeiten hinsichtlich bes Berfahrens, wenn auch hinsichtlich der Kernfrage noch längst keine Einigung in Aussicht stehe. Aber man habe auf beiden Seiten ben Wunsch nach Verständigung, und dieser Wille sei in einem solchen Falle das Entsichtbende.

Neue Bergögerung . . .

dnb. London, 9 Rannar

Ministerpräsident Macdonald ist gestern frits aus Schottland nach London zurückgekehrt. Er hatte am Vormittag eine lange Besprechung mit Sir John Simon über den gegenwärtigen Stand der Abrüstungsfrage. Der britische Außenminister hat Macdonald aussichthethätter, eine Besprechungen in Nom und Paris Bericht erstattet.

Entgegen den bisherigen Erwartungen ift, wie "Reuter" melbet, für die nächsten Tage weber mit einer Kabinettssitzung noch mit einer Sitzung des Abrüstungsausschusses des Kabinetts zu rechnen, die spesiell die Abrüftungsfrage su beraten batten. Diese Berichtebung fet nicht etwa fo aufzufaffen, als ob man die Abrüftungsfrage wentger tatkräftig weiter behandele, sondern weil man der Ansicht sei, daß die Zeit der Berhand Iungen aur gegenseitigen Unterrichtung der Regierungen noch nicht abgefchloffen fei. Diefe Berhandlungen waren aber noch nicht foweit gedieben, daß die geplanten Situngen bes Rabinetts und bes Rabinettsausichuffes nützliche Ergebniffe bringen fonnten. Abruftung und politifche Ent-fpannung blieben Endgiel ber britifchen Politif.

dnb, Paris, 9. Januar. Die Unterzeichnung des französisch-sowjetrussischen Sanbelsvertrages. die, wie gemelbet, am Wontag erfolgen sollte ist lant "Davas" aus bisher nicht bekannten Gründen um ein bis zwei Tage versichoben worden.

Unter dem vollen Mond

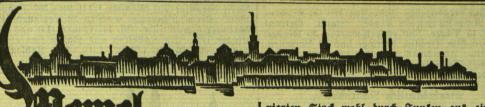
Schauspiel in dret Akten von Helmuth Unger

Aufführung im Städtischen Schauspielhaus Memel

Aufschrung im Städtischen Schauspielhaus Memel

Unter der stolgen Flagge des Schauspiels segelt dier ein wersloser Ariminalreiher primitivster Präging. Der "Hall" ist ebenso abkohend wie grauenhaft: Gine Mutter schlachtet ibren eigenen Sohn ab aus — Mutterliebe. Wenn sich auch in einem alles stränbt, dieses Wort in Jusammendang mit dem blutrünktigen Geschen zu bringen — das ist doch der Nenner, auf den diese Moritat gebracht werden kann. Sin "verlorener Sohn" fehrt aus der Fremdenlegion beim, aber die Mutter, die angeblich nur einen Gedanken hat, den Sohn von den Soldaten zurückzusaufen und die, um das Lösegeld zusammenzubekommen, bereits zwei Meuchelmorde dinker sich dat, erkennt ihn nicht. Sie sieht nur die Goldktücke, die er im Brustbeutel trägt. Sie lock ihn nach einer solennen und recht heiter verlaufenen Kneiperei hinunter in den Keller und stick ihn bier nieder, einsach so, "wie wenn man ein Schwein killt". Vorder hat sie ibren Mann zu überreden verlucht, die Mordtat auszusühren. Dieser ist aber zu schlapp, zu seige; kann aber dann in seiner Geldgier dem Gleißen und Klingen der Goldkücke nicht widersteben, er nimmt die Hälte des Rlutgeldes an, muß dafür in den Keller hinunter und die Leiche einmauern. Das Scheußlichke, was sich Unger in leiner Sucht, Gegensäbe aufeinanderprausen zu lassen, leister, ist wohl folgende Szene: Eben ist die Morgenluppe wird aufgetragen, da seht sich die Morgenluppe mird aufgetragen, die Hände falten sich und das Gebet wird gesprochen: "Komm, Serr Jesu."

Selbst Unger sind anscheinend beim Erfinden dieser Mutrlinstigkeit einige Bebenken gekommen. Er versucht sich mit etwas Wystik zu kaschieren: der Bollmond muß scheinen, ein mondsüchtiges Mädchen



Aemel, 9. Januar Diese Nummer umfaßt 10 Geiten

Stadtverordneten-Berfammlung

am Freitag, dem 12. Januar 1984, nachm. 6 Uhr im Stadtverordnetenfigungsfaale bes Rathaufes.

Bor Eintritt in die Tagesordnung Einführung eines Stadtverorbneten. 1. Wahl des Bitros.

> Der Stadtverordnetenvorsteher Baron von ber Ropp

Das Ermächtigungegefeh des Direftoriums unterzeichnet

Wite wir erfahren, hat der Gouverneur auch bas fünfte in der letten Landtagssitzung verabschiedete und für bringlich erflärte Gefet fiber die Ermächtigung bes Direktoriums bes Memelgebiets gur Beftreitung von Ausgaben im Jahre 1984 unter-

Exporteure mit BanbelBerlaubnisicheinen. Bon der Bandwirtichaftstammer für bas Memelgebtet wird uns geschrieben: Rach ber Aufstellung bes Direktoriums bes Memelgebiets sind aurzeit folgende Exporteure und Aufkäuser im Besithe einer gfiltigen Sanbelserlaubnis: Robert Rogall-Tilfit (Auffäufer Hermann Schappeit-Mabewald), Gustav

Heute das kleine Dampfboot

Radtte-Memel, Balter Baftian-Uebermemel (Auftäufer Ernst Feldteller - Tilstt), Ludwig Jagst-Plauschwarren, Jurgis Preukschas-Dittauen, Frih Bolfmann-Memel, Sans Reufang - Neuftubbern, Martin Kalinowsti-Memel, Abolf Rohinowsty-Dendefrug, Frit Drochner-Kowgirren, Otto Butt-ner-Pleine, Mits Lenfemit Rooben, Johannes Wachs-Meurugeln (Auffäuser Franz Biechmann. Dendefrug), Max Bawils-Bismard, Guftav Betroschka-Memel.

* Die Fenerwehr breimal alarmiert. Im Baufe des Montag nachmittag wurde die Feuerwehr breimal glarmiert. Zuerft wurde fie nachmittags um 4 Uhr durch den Feuermelder in ber Magaginfiraße nach dem Friedrichs martt Rr. 8/9 gerufen, mo durch einen defetten Schornftein ein Balten in Brand geraten war. Als die Wehr eintraf, hatte auch ber Fußboben eines Bimmers bereits Gener gefangen. Rachbem ber Gußboden aufgeriffen und ber Balfen ausgestemmt worden war, fonnte bas Geuer mit ber Rübelspripe in furger Beit gelbicht Gin zweiter Brand mar am Abend furg nach 6 Uhr auf bem Grundftud bes Fleischermeifters Reimann in ber Ferbinanbftrage Rr. 18 ebenfalls burch einen befetten Schornftein entftanden. Hier stand ein Holdstall in Brand. Das Feuer konnte bald gelöscht werden. — Abends kurz vor 9 11hr wurde die Feuerwehr schließlich noch nach bem Grundftiid Rant ftrage Rr. 7 gerufen. Beim Gintreffen der Wehr mar ber vierte Stod des Gebändes vollftändig voll Rauch gehüllt, so daß die Fenerwehrlente Rauchmasten vornehmen mußten. Es handelte fich jedoch nur um einen fleinen Brand, ber in einer Maddentammer im

Aus dem Radioprogramm für Mittwoch

Aunas (Belle 1935). 16,20, 17, 17,30, 18,20: Konzert. 19,30: Uebertragung aus ber Staatsober.

Pönigsberg (Kelle 217). 6,15: Krühturnstumbe. 6,35: Krühfonzert. 8: Morgenanbacht. 8,30: Ghmnastif sür die Frau. 9,05: Schulfunstumde: Spinnen und Meben im Oberland. 11,30 u. 13,05: Konzert. 15,15: Practische Winte und Ersahrungsaustausch von einer Haustruck (Walzen und beieh und beieh in Oberland. 16,30: Aonzert. 15,15: Practische Winte und Ersahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15,25: Kinderstunft und jeht). 16,50: Schwarz und weiß. (Wie wir sein koulen.) 17,20: Christian Sinding. (Konzert.) 18: Citern» und Lehrestunde (Bortrag). 18,25: Rleine Stüde großer Weissen. 19: Stumbe der Nation: Arbeit als deutsches Schickal. 20: Rachtickten, Wetter. 20,06: Graz, die Stadt der deutsche Schicken. Wetter. 20,06: Graz, die Stadt der Deutsche Welle. Röhngen und Tänze aus den Bergen. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22,30: Anzzmusst aus aller Welt.

Römigswusserhaussen "Deutsche Welle" (Wesse 1635). 9: Gine Streissausserhaussen der Welt.

Römigswusserhaussen "Deutsche Welle" (Wesse 1635). 9: Gine Streissausserhaussen der Musen. 9,40: Kindersghmasstift. 10,10: Bormittagstonzert. 11,30: Stumbe der Haussert. 14: Konzert. 15: Konzert. 14: Konzert. 17: Seitze Kanzert. 17: Seitze Konzert. 23: Beständigen Stadms. 20,10: Desterreichisches Konzert. 23: Beständigen Stadms. 20,10: Desterreichisches Konzert. 23: Seitund ber Musst der Oper "Die Regimentstöchter". 23,30: Nachtonzert. 20: Weissen des Konzert. 21,24: Schale Platten. 23 u. 24: Konzert. 22. Hensbern und Kesen schles Konzert. 24: Konzert. 24: Konzert. 24: Konzert. 25

Brag (Belle 488,6). 19,25: Luftige Stunde. 20,05: Blas-fit. 21,15: Konzert. 21,50: Rabiofeuilleton.

vierten Stod wohl burch Funken aus einem in biefer Rammer stehenden kleinen Ofen entstanden Das Feuer murbe auch bier in furger Beit

* Unfall. Montag nachmittag wurde bas Kran-tenauto nach ber Bellulofefabrit gerufen. Die Arbeiterin Olga Grogaite, Mithlentorftraße Rr. 11 wohnhaft, war bei Arbeiten an Solaftapeln beichäftigt. Dabei murbe ihr von abrollendem Bolgftiden der linke Unterarm gebrochen. Die Berungludte wurde nach dem Städtischen Krantenhaus gebracht.

* Das Konzert Sanna Richtsmeier und Beins Lamann. Um beutigen Dienstag abend findet bekanntlich im Schützenhaussaal ein Konzert Sanna Richtsmeter (Befang) und Being Laman (Klavier) statt, auf das wir noch einmal empsehlend hinweisen. Das Konzert beginnt punktlich um

* Rünstlerkonzert — Collegium musicum — Pros feffor henri Martean (Bioline). Ein außerorbent-liches mufikalisches Ereignis steht, wie uns geschrieben wird, ben Runftfreunden unferer Stadt bevor: 3m Rabmen bes "Theatervereins Memel e. B." veranftaltet bas Collegium musicum ein Rünftlertongert, worin der weltberühmte Beiger Benrt Marteau, einer der größten Meifter feines Instruments, auftreten wird. Professor Marteau wird am Donnerstag, dem 18. Januar, abends 8 11hr, im großen Schihenhaussaale neben Bachichen Werfen mit Orchesterbegleitung auch Solosung violinstilde sum Vortrag bringen. Trot der großen Unkosten sind die Preise niedrig gehalten. Karten zu 6,— bis 1,50 Lit sind im Vorverkauf in Rob. Schmidt's Buchhandlung und an der Abendtaffe erhältlich. Näheres wird noch bekanntgegeben.

"Anno Dazumal". Am 8. Februar veranstaltet bie Spielvereinigung, wie uns mitgeteilt wirb, im Schütenhause ihr biesjähriges Binterfest. Auf bemährte und beliebte Art wird bas Geft unter einem besonderen Rennwort feinen bestimmten Charakter, seine bestimmte Eigenart erhalten und alles sich in dieser Beise zu einem einheitlichen, hei-teren Gesamtbilde fügen. "Anno Dazumal" soll die Losung sein. Und Dekoration, luftige Borführungen und Musik werden fich baber viele Anregungen aus Großväter-, Ur- und Ur-Urgroßvätertagen holen. Auch die Teilnehmer, Mitglieder und Gäste, follen auf ihre Art beweisen, daß fie gewillt find, nicht auf irgendeinem beliebigen Balle, sondern eben auf dem Winterfest "Unno Dagumal" gu tangen und fröhliche Stunden gu verbringen. Im Rahmen eines Kostümfestes mit alten Trachten wäre dies natürlich am einfachsten zu erreichen, aber die damit verbundenen Ausgaben murden bei ber augenblidlichen Birtichaftslage nur wenigen tragbar fein. Jeder Teilnehmer am Gefte ift baber nur verpflichtet, am gewohnten Gefellichaftsanzuge nur verpflichtet, am gewohnten Gesellschaftsanzuge mit einer beliebigen Aleinigkeit, sei es Frisur, Kra-gen, Schlips, Schmuck, Hut, Weste, Handschube, Stock, Schirm usw., die sich der Mode alter, ver-gangener Zeiten anpassen ober aus alten Zeiten stammen, auf Sinn und Inhalt des Festes hinzuweisen. Der Phantasse, dem Geschmack und dem Humor ist hierbei aller Spielraum gelassen. Much bie Ginlabungen, die in nächfter Beit verfandt werben, erhalten ichon bas angemeffene Gepräge: fie kommen als möglichst getreue Nachbildung des vor hundert Jahren in Memel üblichen "Me me I-sch en Boch en blattes". Noch sind es vier Wochen, dis im reizvoll geschmickten und illuminierten Schütenhausfaale bie Biebermeier-Rapelle ben erften Lanner-Balger fpielen wird. (Reine Angft übrigens: fie wird auch moderne Tange nicht vergeffen!) Aber immerbin: wer zu ben Leuten von Anno Dazumal" gehören will — und wer wollte das nicht? — der darf icon jest ein wenig in Groß-mutters Rleiderichrant und in der Bodenkammer tobern, in alten Photographien und Rupferftichen blättern ober fonftwie fich Anregung fuchen. Denn "Anno Dazumal" foll ein fcones, nettes, runbes, frohliches Geft werden, wie die Gefte der Spielvereinigung immer gewesen find!

Das Bohltätigfeitsfest des Gport. verbandes

Am fommenden Connabend findet, wie bereits nichtfach erwähnt, im Memeler Schützenhaus das große Fest statt, das der Sportverband des Memelgebiets sugunften feiner Unfalltaffe veranftaltet. Die Borarbeiten find fast beendet; ber Festausichus bat das Programm bis ins fleinfte forgfältig ausgearbeitet, und fo find alle Borausfebungen gegeben, daß diese sportliche Bohltätigkeitsveranftaltung allen Teilnehmern wirflich genufvolle, frobe Feststunden verschaffen wird.

Gine Militartapelle wird flott jum Tange auffpielen und ebenfo flott wird in den Baufen bas reichhaltige Programm abgewidelt werden. Un ben Borführungen beteiligen fich jo gut wie alle Memeler Rasensportvereine. Aus dem Programm, das eine bunt-abwechselungsreiche Zusammenstellung ausweist, seien nur einige Punkte hervorgehoben: Gesänge, Damenreigen, Juhballer-Duett, Turnen, Echattenspiele, Couplets und Gymnaftit. Das Feft und das Programm merben fomit ein hocherfreu-liches Bild von dem Zusammenftehen der Memeler Rafenfportvereine für ibre gute Sache und der Birffamteit der Berbandsarbeit geben. An bem

Memeler Bublikum wirb es nunmehr liegen, von ber engen Berbundenheit mit den Memeler Sportvereinen, von bem regen Intereffe für Rafenfport und für den Sport im allgemeinen durch einen febr regen Besuch Zeugnis abzulegen. Für alle diejenigen aber, die nicht nur feben und boren wollen, die auch am liebsten stets etwas Reales, Sandgreifliches mit nach Saufe nehmen als Beweis dafür, daß fie fich amufiert haben, für alle diefe Realisten fei verraten, daß bant ber Großzügigfeit ber Memeler Geschäftsleute eine ungewöhnlich reichhaltige Tombola suftanbegekommen ift, die eine Maffe von wertvollen "Höhepunkten" enthält. Das Fest wird also für jeden Geschmad und für jede Neigung das Gewünschte bringen. Bebentt man außerdem, daß der Zwed der Beranftaltung ein völlig felbft-lofer ift, daß unfere Memeler Rafenfportler fic von biefem Geft, das fie mit foviel Gleiß und Dibe auftande gebracht haben, die unbedingt erforder-liche Stärkung ihrer Unfallfaffe erwarten, dann barf es eben nicht anders fein, als bag ein jeber, ber auch nur ein wenig für unfere Jugend und für den Memeler Sport Intereffe fibrig bat, am tommenden Sonnabend abend ins Schütenhaus pilgern wird.

Die Ausgabe ber Gintrittstarten für bie Beranftaltung hat in ben Borvertaufsftellen bereits begonnen. Es wird gebeten, diefe Möglichfeit, fich rechtzeitig eine Gintrittstarte gu beforgen, rege benuben, um eine reibungslofe Abmidelung des Raffageichäfts am Festabend gu fichern.

Generalverfammlung des Zentralverbandes für Bienengucht im Memelgebiet

Der Bentralverband für Bienengucht im Memelgebiet hielt diefer Tage in Denbetrug im Botel Deim eine Vertreterversammlung ab. Vertreten waren die Bereine Memel, Bößeiten, Matten, Sameitfehmen, Sepbetrug, Patieten, Plaschten, Rucken, Kugeleit, Nattfijchten, Coadhubben, Pogegen und Willtischen. Nach Eröffnung der Ber-sammlung durch den Borsibenden des Berbandes, Präzentor Lafigus - Werben, gab Lehrer Szuggars-Patießen den Jahresbericht, dem u. a. zu entnehmen ist: Im vergangenen Jahr hat in Wießen ein Imfertag ftattgefunden, ber mit einer Mus-ftellung bienenwirtschaftlicher Geräte und Erzeugniffe ber Bienengucht verbunden war. Im Laufe beg Jahres find jechs Schabenfälle zu verzeichnen gewesen. Im Berein Memel ift ein Stand durch Jeuer jum Teil gerftort worden. Da der Beichädigte aber nicht alle Bölker versichert hatte, konnte diefer Schabenfall noch nicht geregelt werden. Der auf bem Stande bes Lehrers Rahlfeldt in Timftern vorgekommene Schaben ift burch bie Berficherung Schadenfall im Verein Coadjuthen und im Verein Anden ihre Regelung gefunden. Nach der Wahl sett sich der Vorstand wie folgt zusammen: Vorsübender Präzentor Lafi hus. Werden, Siellversübender Präzentor Lafi hus. Werden, Siellvers treter Lebrer Steinbacher - Bajohren, Schriftführer Lehrer Pafchto-Memel, Kaffierer Lehrer Sauggars - Pafiegen, Beifiber bie Lebrer Schmidt - Pleine und Rahlfeldt - Timftern. Gobann hielt ber Borfibende ein Referat über die Faulbrut, die im vergangenen Jahr auf mehreren Ständen in Ruf aufgetreten ift. Um eine weitere Ausbehnung ber Seuche gu verhüten, mußten mehrere Bienenvölfer getotet werben. Dann murbe eine Kommiffion, bestehend aus den herren Lafigus, Szuggars und Botel gewählt, die neue Sahungen für den Imter-Berficherungsverein, der dem Zentralverband angeschlossen ift, ausarbeiten soll. Die neuen Satungen sollen in der Bertreterversammlung im nächsten Jahr vorgelegt werden. Beiter murbe beschloffen, in diefem Jahr einen Imfertag in Pogegen, ber mit einer Ausftellung verbunden fein wird, abauhalten. Gitr den im vergangenen Jahr neugegrilmdeten Berein Laughargen foll ein Bienenzuchtlehrfurfus ftattfinden.

Schöffengericht Memel

Bersucker Betrug unter ber "Fa. Binterhilse". Ende Oftober fam ein kaum 18jähriges Mädchen auf die Joee, für sich die Binterhilsesammlung auszunuten. Sie sprach daher bei einzelnen Kaufleuten vor und gab an, im Auftrage eines hiesigen Pfarrers Gaben für die Binterhilfe zu sammeln. Natürlich war ihr fein diesbezüglicher Auftrag ersellt warden. Wie weit sie dehei Erfolg gehoht Vallerlich war ihr tein diesvediglicher Auftrag erteilt worden. Wie weit sie dabei Erfolg gehabt batte, läßt sich nicht feststellen. Jedenfalls schöpften awei Kausseute Berbacht und übergaben das Mädchen der Polizei. Es wurde wegen versuchten Betruges zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Standesamt der Stadt Memel

pom 9. Nanuar 1934

Aufgeboten: Landesrechnungsbireftor Rif-tel Saneiberat von hier mit Besithertochter Aba Emma Luise heidemann von Sailluten, Kreis Bo-

gegen,

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Mei-lachas Linifas von dier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Wartin Friedrich Lemtis von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Gelchlechts. Gestorben: Ehrista Frena Balburg Kausch, 8 Wochen alt, Arbeiterfrau Bretha Henriette Luise Fankus, ged. Hensel, 60 Jahre alt, von hier.

Beranftaltungen am Mittwoch

Stabt. Schaufpielhaus: "Unter bem vollen Mond", 8 Uhr. Apollo-Lichtfpiele: "Das Tankmäbel", 5 und 8½ Uhr. Kammer-Lichtfpiele: "Natoczb-Marfch", 5 und 8½ Uhr. Capitol-Lichtfpielhaus: "Das lette Erfebnis", 6 und "Das lette Erlebnis", 6 und 214 Uhr.

Seydekug, 9. Januar

Gin Pfund Butter 80 Cent auf bem Wochenmartt in Benbetrug

Der Wochenmarkt, der am Dienstag in Bendefrug stattfand, war im allgemeinen mit landwirt-ichaftlichen Produkten nur mittelmäßig beschickt. Nur auf dem Buttermarkt bot sich heute schon zum ameiten Male bas ungewöhnliche Bilb, bag noch nach 9 Uhr lange Reihen von Bertäuferinnen ftanben, die ihre Butter nicht los werden fonnten. Bon den Sändlern wurde Butter jum Export nicht gefauft. Rur Memeler Sändler fauften einige Bosten Butter für 80 Cent je Pfund. Hausfrauen gablten 1—1,20 Lit das Pfund. Gier kosteten 20 bis 22 Cent bas Stück. Einige geschlachtete Ganse waren für 0,80—1 Lit und geschlachtete Enten für waren jur 0,80—1 Lit und geschlächtete Enten sut 80—90 Cent das Pfund zu haben. Gemüse war genügend am Markt. Weißtohl kostete 25—80 Cent je Kopf, Zwiebeln 40—50 Cent je Liter, Karotten 20 Cent je Liter und Aepfel 1,80—2 Lit ein Künflitermaß. Für Rindfleisch zahlte man 50 Cent, sür Schweinesseich 60—80 Cent und für Hammelsseich 60 Cent je Pfund. Auf bem Fifchmartt murben porwiegend Quappen für 40 Cent, kleine und große Stinte für 25—30 Cent und Järten und Plöte für 25 Cent das Pfund angeboten. Nach Ferfeln war beute die Nachfrage etwas größer. Diese kosteten 25—32 Lit je Baar, Läuferschweine 25—35 Lit das Stud und Schlachtichweine 35-45 Cent das Pfund. Auf dem Getreibemarkt kostete Roggen wie bisher 10 Lit, Gerste 9—10 Lit, Hafer 7—8 Lit der Bent-ner. Ginige Fuhren mit heu wurden für 2 Lit se Bentner angeboten.

* Ronzert Sanna Richtsmeier. Um Mittwoch abend findet in der Aula der herderschule eine Biederholung des Kongerts, bas von der Gefangstünstlerin Sanna Richtsmeier am Dienstag in Memel gegeben wird, statt. Heinz Lam an begleitet die Sängerin am Alavier. Zum Bortrag gelangen Lieder von Schumann, Graener und Dvorak und Klavierwerke von Bach, Brahms und List.

Grundstücksverkäufe im Kreife Behdefrug

mm MonatDezemer 1938 find im Kreife Seudefrug dei nachstehend aufgesibrten Grundhündsverfäufe getätigt worden: Besibertegleute Wisselm Aufgragen deitrentigen an Austre Petigertran Erna Gibbölich, ged. Aufdra, doselbs, unbebautes Grundfüd in Girreningten in Größe von 8.83.90 Settar ür 5000 Stt. Schmiedeheleute Walter Wiegrab in Gr. Graduwpen an Besibertodier Ernme Ofelies, daselbst, denantes Grundfüd in Gr. Graduwpen, 4/2 Morgen groß, sür 2300 Stt. Kadrifbesiber Wilbelm Dingsteld in Große von 4/70,00 Settar ür 20000 Stt. Größen auf andwirtsestente Groupstanties, daselbst, ein unbeautes Grundfüd in Serberug in Größe von 4/70,00 Settar ür 20000 Stt. Größen nach dem verstorbenen Besiber Johann Leopold Viegren in Seinrickstelbe an den Miterben, Welster Mar Wiegrah, daselbst, das Rachlabgrundhüd in Seinrickstelbe an den Miterben, Welster Avold Sameitat in Jugnaten an den Badhbeamten Georg Cotnies, daselbst, bebautes Grundfüd in Jugnaten, 23 Morgen groß, sie daselbst. Behautes Grundfüd in Jugnaten, 23 Morgen groß, sie das Sundstagrundhüd in Jugnaten, 23 Morgen groß, sie das Sundstagrundhüd in Jugnaten, 23 Morgen groß, sie das Suriebrick Rudat, dalelbst, das Rachlagrundhüd in Jugnaten ist erne Steine Schriften Friedrich Rudat, dalelbst, das Rachlagrundhüd in Jugnaten für Erdanteile. Betri 3500 Stt. Im Wegee der Imagenessen und Saiche belegene Grundbelige in Waßen und Saiche belegene Grundbesch auf der Lengen Hand aus der Schriften des Grundbeliges in Waßen und Saiche belegene Grundbesch auf der Lengen Hand in Kansternutien des Grundbesch aus der Schriften des Grundbesch aus der Schriften Gründbesch aus der Schriften Gründbesch und Schriften Gründbesch aus der Schriften Gründbesch aus Bestehen Schriften der Schriften der Reich von 3,98 Im MonatDezember 1988 find im Kreise Sendefrug die nachstehend aufgeführten Grundstücksverkäufe getätigt worden: Besitzereheleute Bilbelm Aufdra-

Memelgau

Areis Memel

fr. Pröfuls, 8. Januar. [Diebstähle. — Un-fall.] An einem der letten Tage ist der Bertäu-serin K. aus Pröfuls, die in einer Restauration be-schäftigt ist, in einem unbewachten Augenblick ein Mantel aus dem Vokal gestohlen worden. So han-delt sich um einen dunkelgrauen Mantel mit schwar-zem Seidensutter. — An einem der letzten Tage war der Posithote K. aus Dittauen mit einem Damen-schrrad nach Pröfuls gekommen. Er hatte das Rad vor der Gasiwirtschaft Isaak stehen gelassen. Als er nach kurzer Zeit mit dem Fahrrad weitersahren wollte, war es verschwunden. Das Rad hatte die Marke "Gveride", schwarzen Rahmen und graue Bereisung. — Dieser Tage hat sich der Kutscher des Straßenmeisters M. aus Pröfuls beim Viehfüttern eine so schwere Verletzung des einen Auges an einem Drahthaken, der zum Aussängen der Stall-laterne diente, zugezogen, daß er auf Anordnung des Arztes nach dem Kreiskrankenhaus in Wemel gebracht werden mußte. ko, Mitsken, 9. Fannar. [Ein Berkehrs.

ko. Mitten, 9. Januar. [Ein Berkehrs. unfall ereignete sich an einem der letten Tage in der Mähe des Stublertichen Kolonialwarengesichäfts. Der Bester (3), ans Dittauen sam mit seinem Fuhrwerk die Straße entlang gesahren. Dabei hakte ein Lastkraftwagen infolge Glätte an dem Kuhrwerk an. G. wurde aus dem Wagen gesichlendert und erlitt erhebliche Verlehungen.

ri. Magkieken, 9. Januar. [Die bstahl von Geflüge L.] In den Orten Makkieken Kl. Jagschem sind in den letzten Näckten Hinder. Von Geflüge L.] In den Orten Makkieken Kl. Jagschem sind in den letzten Näckten Hinder. Vänse und Puten sowie einige andere Sachen gestoblen worden. Sinden mestere wurden 15 Hinder, einem anderen vier Tänse und einem dritten sechs Puten entwendet. Die Diede — es missen wedren gewelen sein — sind mit einem schmalspurigen Wagen längs der früheren Grenze gefahren, baben sogar in der Mähe der Gehöfte die Kserde gefüttert und dabet die Diedstähle ansgesibet. — An einem der letzten Noende drangen Diede dei dem Bestier J. in Isbart-Nausseden ein und entwendeten aus der Speisekammer etwa 15 Ksund Gänsesleisch, Kuchen und andere Nahrungsmittel.

ri, Langallen, 9. Januar. [Einbruch die bstabl.] In einer der letzten Nächte ist auf der Mible des Besteers K. in Langallen ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Einbrecher hat eine dreisach gesicherte Tür erbrochen und daraus einem Rosten Mehl entwendet. Die Fußspurren führten im Schnee dis nach den Kleinbahnschienen. Der angesetzte Kolizeihund verfolgte die Spur einige Kilometer weit nach Kubsen, wo sie auf ein Gehöft führten. Die dort vorgenommene Saussuchung ver-lief iedoch ergebnissos. Auch wurden an zwei an-deren Stellem Haussuchungen abgehalten, die eben-falls erfolglos blieben. Dies ist der sünste wor-ben ist.

Standesamtliche Rachrichten

Dawillen. Aufgeboten: Bestherschin Martin Trimitis-Schlappschill mit Besthertocher Trube Dawills-Ertlschen. Ebeschließung: Besther Johann Bendits-Baackoken mit Besthertocher Ante Ibelies-Kernborf. Geboren: eine Tocher: dem Arbeiter Stass Rovich-Laugaten; dem Arbeiter dichen Kebeschließungen; dem Arbeiter dichen Kobier Andrew: dem Arbeiter Stass Andrew: dem Arbeiter Stadis Andrew: dem Arbeiter Kasod Budries-Eöbarten. — Gest ord dem Arbeiter iochter Martie Mikalauskatte-Schnaugsten, 3 Monate.
Gr. Jagschen. Geboren: Ein Sohn: dem Besther Wickel Battis-Calienen; dem Arbeiter F. Prugas-Birtenwalde; dem Besther F. Masukr-Schlappschill; dem Bäckermeister Bollsmann-Piiden. — Eine Locker: dem Arbeiter Union Daugela-Baugskorallen; dem Invallen Jonas Biusa-Bajohr-Misto. — Eheschließung: Besther Mindel Wax Toleitis mit Besthertochter Trube Alaws-Eglienen. — Gestorben: Altsiherin Riehening, geb. Brintis, 60 Jadre alt, Schmilgtenen; Altsiher Michel Beterfen, 76 Jabre alt, Gemilgtenen; Altsiher Michel Partins, geb. Jagsties, 82 Jahre alt, Bilden; Missher Martin Kaniat, Gr.-Jagschen, 65 Jahre alt.

Truschesen. Aus ge de den refeter Jonas Bielfanssis mit Arbeiterin Stefanija Birsilaite, beibe aus Rabbeilen. — Eheschließung deb den Rabeilen. — Eheschließung erbeiter Wartinas Bruzilas mit Arbeiterin Trube Stree Staigles, beibe aus Mahmasuhren; Sutsinspektor Henrich Max Schliepat mit Gutsbestiskter Wicher Wichelen Aus Schliebet Marie Helpertochter Annide Seigies aus Truschesen. — Geboren: Ein Sohn: dem Gutsbesther Joshus Brozatis. — Bestorber Annide Seigies aus Truschesen. — Seboren: Ein Sohn: dem Gutsbesther Joshus Brozatis. — Gestorben: Schwenschen Marie Trinties, 37 Jahre alt, aus Estiten; Besther Unsas Seigies, 69 Jahre alt, aus Truschesen.

Areis Bendefrug

po Sangen, 9. Januar. [Jahresverfamm-Iung ber Rirchengemeinde.] Am Sonntag fand munittelbar nach bem gemeinsam abgehaltenen

Gottesbienst die Jahresversammlung der hiesgen Kirchengemeinde statt, in welcher Pfarrer Ofsas in längeren Aussischungen einen Mücklick über das firchliche und sittliche Leben in der Kirchengemeinde hielt mit der Mahnung, alles mit Dank sinzunedmen, was uns im vergangenen Jahre zuteil geworden ist. Aus dem Bericht war zu entuehmen, daß im verslossenen Jahre zuteil geworden sich. Aus dem Bericht war zu entuehmen, daß im verslossenen Jahre 97 (101) Kinder gefaust worden sind, und zwar 55 Knaben und 42 Mädchen. Singesegnet wurden 91 (59) Konstrumaben. Den firchlichen Segen erhielten 22 (27) Paare. Das setzige Abeudmahl empfingen 1838 (1749) Personen, davon 79 auf dem Kransenbette. An kirchlich angeordneten Kollesten famen 1077,30 Lit, nicht angeordneten Kollesten famen 1077,30 Lit, nicht angeordneten 648,40 Lit und an sonstigen Geschenken und Gaben sir verschiedene Zwecke 1651,80 Lit ein. Dret Hauskollesten hatten ein Ergebnis von 968,40 Lit. Die Gesantsumme der Kollesten betrug also 4835,90 Lit (4448,15). Die eingestammerten Zahlen bezieben sich auf das Jahr 1982. Außer den Sonnund Festagen sind innerhalb der Kirchengemeinde verschiedene besondere Feierstunden veranstaltet wurden, die durch Mitwirkung des seit 25 Jahren bestehenden Bosaunendores und 1923 gegründeten Kinderchores verschönt wurden und sich stets eines guten Besuches erseuten. Zwet Judelpaare ershielten anläßlich ihrer Goldenen Hochzeit den kreuden sinder der Bungen. Nach einer kurzen Aussprache über das Gehörte schloß der Ortsgeistliche die Bersammlung mit dem Bunsche, alse Sorgen und Freuden siedes "Ach bleib" mit deiner Gnade".

pe. Eangen, 9. Januar. [Veich un d. Kreuden für des mene Labe be er icht.] Der am Mons

pe. Sangen, 9. Januar. [Vie h. und Pferdemarkt. — Verladebericht.] Der am Montag hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war der glatten Wege wegen nur mittelmäßig beschickt. Der Auftrieb an Rindvieh betrug 25 Stück, während an Pferden ungefähr 30 zum Kauf angeboten wurden. Die Kauflust war aber so schwach, daß nur wenige Käufe zum Abschink kamen. Die Preise waren der flauen Nachkrage entsprechend mäßig und bewegten sich für gute Arbeitsoferde zwischen 300 bis 450 Lit. Velkere Tiere, sogenannte Kunter, wurden für 150 bis 300 Lit angeboten, während man alte und Schlachtpferde für 10 bis 25 Lit erstehen wurden für 150 bis 300 Lit angeboten, während man alte und Schlachtpierde für 10 bis 25 Lit erüchen fonnte. Auf dem Viehmarkt wurden für mittlere Mildfilhe 120 bis 220 Lit verlangt und auch bezahlt. Trächtige Sterfen kanfte man schon für 100 Lit, während ältere Kibe mit 60 bis 80 Lit gehandelt wurden. Mittags war der Markt fast geräumt. Auch vom üblichen Tauschhandel merke man wenig.

— Auf dem Verlademarkt auf dem Babnhof Kukoretten berrschte rege Jusukr. Jur Abnahme kamen 220 Schweine, darunter waren 81 sette. Sämiliche Tiere wurden zu ben seltgeseisten Preisen und Bedingungen zur Exportschlächterei nach Wemel versladen.

xk. Szienen, 9. Januar. [Fener.] An einem der letten Wbende entstand in Prätmen ein Feuer, das in der Scheune eines gewissen Aschmonies zum Ansbruch kam. Als Löschbilfe erschien, war die Schenne bereits niebergebrannt.

ry. Kinten, 9. Januar. [Berschiebenes.] Da das Haff mit einer so sesten Gisdecke überzogen ist, daß man auch im Dunkeln überall sicher sagen sann, hat auch der Schmuggel wieder zugenommen. An einem der seinen Tage sind von der Grenzpoltzei drei befannte Schmuggler aus der diesten Umgegend gestellt worden und es sind ihnen etwa 100 Liter Aether abgenommen worden. Außerdem wurde der Schlitten mit einem Pferd beschlagnahmt. An einem der letzten Tage sand dei einem Gastwirt eine Saussuchung statt, bei der ein Kosten Rotwein und Kognaf, sowie einige andere Sachen beschlag-nahmt wurden.

u. Ramutten, 9. Januar. [Bom Sunde ge-biffen.] Der Schiller Kurt 2. befuchte biefer

Tage einen Befannten in Grabuppen. Als er fiber den hof geben wollte, riß sich der hund los und brachte dem Jungen schwere Biswunden am Bein bei. Das Kind wird wohl längere Zeit das Bett

au. Im vergangenen Jahre wurden im Kirchen-bezirf Ramutten 22 Kinder getauft. Getraut wurden 15 Paare, konfirmiert wurden 30 Kinder. Gestorben bzw. firchlich beerdigt sind 22 Personen. Das heilige Abendmahl erhielten 342 Personen, an Gaben und Sammlungen sind insgesamt 1175,55 Lit gegenüber 1228,10 Lit im Jahre 1932 eingekommen.

Standesamtliche Nachrichten

Standesamtliche Nachrichten

Pahlehen. Geboren: Ein Sohn: dem Bester Nugust Junker-Thumellen; dem Arbeiter Artur Gaidellis-Laudhen; eine Tochier: dem Arbeiter Judahas Baulaustas-Röbsden; dem Besther David Jurkat-Baßteßen.— E he-jch lie hungen: Bestigersohn Jonas Gedas-Bruis-Basulf mit Arbeiterin Marijona Maduifs-Bruis-Basulf-Basulf Bestersohn Gustad Wolulies-Minneilen mit Besthertochter Heiner Wolftus-Sardwethen mit Dienstidus-Sardwethen mit Dienstidus-Sardwethen mit Dienstidus-Sardwethen: Bestifus-Sardwethen Woshun Vohann Posingies-Stankaiten mit Besthertochter Minna Maria Mertins-Basissen.— Gestorben: Allssier Georg Baschtes-Bruis-Basulf, 76 Aadre alt; Besther Michel Areplialies-Bruis-Basulf, 53 Jahre alt; Mansped Heinhold Bugenints-Tautischen, 3 Monate alt; Auflibertochter Maria Stagars-Kolleschen, 53 Jahre alt; Allssiertochter Jurgis Rogail-Bruis-Basulf, 82 Jahre alt, Aberdsbericht 1933 (in Klaumern von 1932): Geburten: 60 (52), 34 männliche, 26 weibstiche, bavon 7 unebeliche. Eheschließungen: 18 (19). Sterbesähe (einfollessicht) 2 Totgeburten): 46 (42), 32 männliche,

Areis Pogegen

xy. Szillutten, 8. Januar. [Beinahe das Wohnhaus niebergebrannt.] In einer der setzen Nächte bemerkte der Arbeiter I., daß aus dem Schornstein des Wohnhauses des Bestigers Paul Deidemann Fenergarben berausschläugen. Er begab sich sobrt zum Bestiger H. um diesen darauf aufmerksam zu machen. Der Schornsteinruß batte sich entzündet. Durch den schornsteinruß batte sich entzündet. Durch den schornsteinruß batten bereits einige Balken Fener gesangen, auch waren die Fleischvorräte in der Räucherkammer verkobit. Das Fener konnte noch rechtzeitig geslöscht werden. löscht werden.

Marktberichte

sk. Bogegen, ben 8. Januar 1934

Beiskon Karoffen Zwiebeln Schweinesleilch Vib. 0,70—1,00 Viellch Vib. 0,35-0,80 Vib. 0,50 Vib. 0,50 Vib. 0,50 Butteri. Stück Pfb. 0,80-0,90 Butter gepib. Pfb. 1,00-1,20 Efer Stück 0,18—0,20 Nechte Pib. 0.50 Luappen Pfb. 0,40—0.50 Visibse Vib. 0.30 Verkel Vaar 17—25 Läuferichweine Sik. 38—40 Schlachtichweine Pfb. 0.45 sk. **Uebermemel**, ben 8. Januar 1934

971k. 976b. 0,40—0,60 976b. 0,40—0,50 976b. 0,10 641id. 0,09 160 976b. 0,70 Butter ster Stink 0,09
Sienenhonig Ph. 0,70
Cauben, geichl. Bfb. 0,30
Satter, geichl. Bfb. 0,35 0,45
Silbner, geichl. Bfb. 0,30
Buten Bilbenten Stat. 0,30
Biltenkhähne Stat. 0,70

Rebhühner

Rebnigher Sink 0,30 Holes Spales Ph. 0,20 Schweinesleich Ish. 0,35—0,45 Raibsseich Ish. 0,20—0,35 Raibsseich Ish. 0,20—0,45 Homeineschmalz Schweineschmalz Rindertalg Ish. 0,30—0,35 Uepfel Liter 0,20

sk. Im Kirchspiel Wiscowill wurden im Jahre 1983 getauft: 44 Kinder (86), darunter 29 Knaben und 22 Mädoden, Eingelegnet wurden 86 Konsirmanden (23), darunter 18 Knaben (11) und 18 Mädden (12). Getraut wurden vier Paare (18), Das heilige Abendmahl empfingen 657 Personen (517), darunter 270 Männer (214) und 887 Frauen (303). Kirchlich beerdigt wurden 23 Personen (41), darunter 6 männliche (10), 14 Frauen (14) und dret Kinder (17). In Kolletien und Gaben sind eingegangen 2297,66 Lit (2797,20 Lit). Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr. Սյնքումի ուսարայի հեռում անհետում արտաքում ներ

Staumas, 9. Januar

Berschuldete Bausbesiger fordern . . .

h. Der Berband der Kauener Hausbester bielt am Sonntag abend im Rathaussaale eine außerordentliche Versammlung ab, auf der die Verschuldung der Hausbesteiter zur Sprache kam. Nach längerer Ausschester zur Sprache kam. Nach längerer Ausschrache wurde eine Resolution angenommen, in der im Zusammendang mit den in nächster Zeit bevorstehenden zahlreichen Zwangsversteigerungen von Häusern der Staatspräsident, der Mintssterpräsident und der Austigminister gebeten werden; 1. den Gerichten zu erlauben, die Schulden von Hausbesitzern auf bestimmte Termine zu verseilen; 2. den Zinssaa auf 6 Prozent jährlich berahzusehen; 8. eine Bestimmung zu tressen, wonach unbewegsliches Vermögen nicht unter 75 Prozent des tatlächichen Vertes versteigert werden kann; 4. eine Suporthesenbank in Liangfristigen Krediten versorgen soll.

Nur Kauener Einwohner follen Arbeit erhalten

Der Bürgermeister von Kaunas hat das Innen-ministerium gebeten, die Unternehmer in Kaunas anzuhalten, nur solche Arbeiter einzustellen, die eine bestimmte Zeit in Kaunas gewohnt haben und arbeitsberechtigt sind.

* Fran Smetona schwer krank. Seit dem 1. Ja-nuar ist die Gattin des Staatspräsidenten Smetona an Lungenentzündung schwer krank. In letter Zeit sind noch Komplikationen hinzugetreten.

h. Brandkissungen auf verschuldeten Grund-stüden. Ans verschiedenen Teilen in der Proving gingen in der letzten Zeit Meldungen über zahl-reiche Brände ein, durch die meistens verschuldete landwirtschaftliche Gehöfte betroffen wurden. Die die Untersuchung ergab, sind die Gehöfte in zahl-reichen Fällen vom ihren Besitzern selbst angezündet marken

Offpreußen

od. Tissit, 8. Januar. [Umfangreiche Tasbafschmuggelein auf die Soulbehörde umfangreichen Tabakschmuggelein auf die Soulbehörde umfangreichen Tabakschmuggelein auf die Spur gekommen. Es handelt sich um Tabak, der auf dem Schmuggelwege von Hollandeingesührt wurde und in Tilsit in den Handel gebracht wurde. Ein ehemaliger Tilsiter, der sich in Hamborn aufhält, bezog auf dem Schmuggelwege von Holland den unverzollten Tabak und sandet ihn an seine in Tilsit wohnende Frau. Um seden Berdacht auszuschlesen, deklarierte er die Sendung als Tee. Die Frau hatte die Verteilungstelle und gad den Tabak an die Weiterverkäuser ab, die ihn dann bei der Verbraucherschaft absehen. Es it festgestellt und von einigen Beteiligten auch zugegeben worden, daß dieses Geschäft schon über ein Jahr betrieben wurde. In einem großen Tilsiter Betrieb wurde bei einer unvermuteten Durchsuchung eine Liste gesunden, die alle Versonen nannte, die an dem Tabakseschäft beteiligt waren. So hat man die Kamen von sechs Vertreibern und etwa 40 Abnehmern sestgestellt.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeier Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kakies. für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe. sämtlich in Memel.

Sunge Dame
mit höherer Schulbildung wird auf größerem Gulshaushalt in der Näde Memels zu 8 Kindern im Alter von 10, 8 u. 5 Jahren zwecks Beaufikchtigung und Uederhören der Schularbeiten zum 1. März d. 3s. gefucht. Gest. Angebote mit Lich'bild und Angabe der Gehaltsanfprüche sind zu richten unter 8282 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (986



Suche von fofort ober fpater tüchtigen Biegelmeiner

für meine Biegelet mitMajchinenbetrieb und Hoffmannichem Ringojen. 1008

E. Papendick Spkaiten Tel. Baltupönen 2

Ein tücht. Mädchen mit Kochkenntnisen jucht von sofort ober 1. 2. Stellung. Unfr. sind an die Ubboles stelle des "M. D." Schmalleningken 3. richten. 1012

Gutgehenbes Rolonialwaren- und Delifateffen-Geschäft

im Zentrum Serbetrugs, anberer Unternehmungen wegen unter gilnstigen Bebingungen von sofort ober 1. 3. 34 3u vertaufen. Ungebote unter A. 7980 an die Geschäftsstelle bieses Blattes in Sebbetrug erbeten. [1011

Formulare zu Schiedsmanns-Attesten

3. 23. Siebert Memeler Dampfboot Aft. : Gef.

Das Märchen von Janssouci

Ein Liebesroman aus friderizienischer Zeit von PAUL HAI 19. Fortsetzung Nachdruck verboten

Eine eiserne Entschlußkraft war in ihm Der Tag, ben er aur Ausführung feines Bor-habens bestimmt hatte, war ba.

Schon hörte er, das Ohr fest an die Tür gepreßt, Schritte im Gang. Der Aufseher kam wohl mit der Frühmahlzeit: Eine Wassersuppe und ein Kanten Schwarzbrot.

Roderit wich in die Ede neben ber Tir guritd. Im Augenblick, da der andere forglos herein-trat, wollte er ihn sofort an fich ziehen, die Tür zu-werfen. Alles andere mußte schnell gehen — Kleiderwechsel, Fesselung des Aussehers, und dann — ade, Spandau!

Ein toller Streich.

Der Schlüffel klirrte im Schloß.

Röderit stand zum Sprung gebuckt. Alles hatte er sich genau ausgebacht: Zuerst die Faust auf den Mund des Opsers. Rein Schret durfte gehört

werden,
Noch eine Sekunde —
Jeht!
Er sprang zu. Die Faust nach vorn. Ja,
Donnerweiter, ein Köckerit überlegt sich so was.
Nun die Tür zu, damit kein Laut draußen —
Da prallte Köckerit zurück.
"In — himmel, Kreuz und Flintenskass hat.

"Alh — himmel, Krenz und Flintenstöcke, sind Sie wahnsinnig, Köckerih?" Der stand völlig überrascht und starrte Dronsen, den stellvertretenden Festungskommandanten, wie

ein Gespenst an.
"Sie sind es?"
Der zupfte sich die Salsbinde zurecht und fuhr sich mit dem Aermel über das Gesicht.

"Bu dienen, Herr von Köderit - meine Benig-feit!"

Der untersette, wegen seiner Gemütlichteit all-gemein geschätte Droujen schnitt eine Grimasse, die etwas bose aussah. "Ich dachte, der Aufseher war's," stieß Koderit

"Ich dachte, der Auffeher wär's," stieß Köderith hervor.
"Und waren im Begriff, den schneidigsten Ausbruch au riskteren. Viel Glück! Man hätte Sie im Hof über den Haufen geschossen."
Köderith zuckte die Achseln.
"Wer weith," sagte er ironisch.
Dronsen hatte sich wieder gesaßt und lächelte.
"Ir Glich, daß ich kan, Bester."
"Bie man es nimmt. Also —?"
"Hom, ich wollte Sie nämlich persönlich bitten, mir gütigst zu folgen."
"Wohin?"

"Bohin?"
"In mein Amtszimmer."
"Ih, bas Gericht hat endlich Beine gekriegt?
Sie sehen, es war auch höchste Zeit."
"Jab' ich gemerkt," antwortete Dronsen spik.
"Noer nun kommen Sie schon."
Etwas verwundert folgte ihm Köckertk.
Dann stand er dem Kommandanten in dessen Zimmer gegenüber. Auf dem Tisch lag der Degen, den man ihm abgenommen hatte. Den sah er zuerst. Und dann bemerkte er, daß Dronsens Gesicht ernst und gewichtig, beinahe seierlich aussah.
Er hielt ein Schriftstick in der Hand.
"Ich lese Ihnen vor," sagte er.
"Babinettsorder, von Seiner Majestät eigen-

"Bitte."
"Rabinettsvrder, von Seiner Majestät eigen-händig gesiegelt und unterzeichnet. Ich bestimme, daß der Monsieur von Köderik, Hauptmann beim Garderegiment, sosort auf freien Fuß zu seizen ist. Das eingelettete Verfahren gegen ihn ist hiermit niedergeschlagen. Wenn er mir auch einen ge-hörigen Nerger zugefügt hat, so sei ihm das in Gnaden verziehen. Er hat sosort wieder seinen Dienst ausutreten und sich bei mir zu melden, Friedrich Rex."

Röderitz stand wie ein Standbild.

Das war mehr, als er erhofft hatte.

Dronsen sagte mild: "Sie sehen, der König ist Ihnen wieder wohlgesinnt. Ihr Degen, Kamerad!"
Er nahm den Degen vom Tisch und reichte ihm Köderitz, der wie aus einem Traum erwachte und ihn mechanisch umschanlich.

"Ich din doch nicht verrückt?" sagte er behutsam, sich im Jimmer umblickend, "Und Sie, Sie sind Dronsen? Keine Biston? Ste leben?"

Da lachte dieser schallend beraus.
"Kommen Sie zu sich, Kamerad! Es hat alles seine Ordnung. Sie sind durchaus normal und haben richtig gebört. Sie sind frei. Sie gehen als Edelmann wieder nach Potsdam. Und das von vorhin — wollen wir beide als nichtgeschen betrachten, wie? Es braucht niemand davon zu wissen. Uso, gute Reise, derr von Köderis."

Er reichte ihm die Hand, in die dieser frästig einschlug.

einschlug. "Dankl Ein Bivat Seiner Majestätl" Er fühlte eine munderbare Leichtigkeit und Fröhlickeit in der Brust. Und als er eine Weile später im Freien stand, hätte er alle Welt um-

armen können. Zurück nach Potsbam! -

Mit Begeisterung empfingen ihn bie Kame-raden. Er fragte Schlegel nach Ilfabe und erfuhr, daß sie fort war — unbekannt, wohin!

daß sie fort war — unbekannt, wohin!

Das war der erste Dämvser auf seine Freude.
Aber er war nicht ohne Hoffnung.

"Ich sinde sie, und wenn Seydlitz sie in einem Mauseloch versteckt bielte."

Aber vorerst mußte er zum König. Was konnte den bewogen haben, ihn so urplöblich wieder in Freiheit zu seizen? Hatte er seine Ungerechtigkeit einassessen? Genug, er mußte sich melden.

Der König empfing ihn mit den Worten:

"Da ist Er also wieder! Und sieht troß Festungsmenage so proper aus wie zuvor. Ist Er zusrieden mit mir?"

Roderin lächelte verföhnlich.

"Danke, Eure Majestät!"
"Bon. Ich hab' mir's überlegt gehabt. Jemand riet mir, die Sache noch einmal zu überdenken. Da bekam die Affäre ein anderes Aussehen. Für die heimlichen Stelldicheins in Sanssouci war es

Strafe genng."
"Vollkommen, Majestät."
"Dann bebant' Er sich nur bei der Demoiselle Seyditel"

Röckerit glaubte seinen Ohren nicht gu trauen. "Majestät —"

"Majestät —"
"Schon gut. Ich denk' auch, ich kann jest jeden Offizier besser gebrauchen als in den Kasematten. Er führt einen guten Degen, ich weiß das von Hohenfriedberg und Soor her. Also, herr Hauptmann, tu Er alles, um bald zu avancieren, damit Er Seine Liebste nicht zu lange warten läßt."
"Majestät, wo ist sie?"
Friedrich läckelte still.
"Da darf ich Ich micht aniworten. Graf Sendlith hat's verboten. Aber Er wird sie bestimmt sinden. So was macht doch einem Köckerih feine Miche. Und wenn es soweit ist, werd' ich beim Sendlith ein gutes Wort für Ich einlegen. Das muß Ihm vorerst genügen."
"Ich danke Euer Majestät."
"Judorderst aber geht Kriegsdienst über Liebesdienst, herr Hand mann!"
Köckerih riß sich zusammen.
"Mein Blut für den König von Preußen!"

Und im ftillen fflate er bingu: "Und für Alfabel"

Dann war er entlaffen. Er hatte keine Zeit mehr, lange Nochforschungen nach Alfabe anzustellen. Die Ereignisse über-ftürzten sich. Der König hatte recht gehabt: Zu-

vorderst fam der Ariegsbienst! Getren seinem Grundsab, daß die Attacke die beste Berteidigung war, stand sein Seer jum Ginfall in Sachsen bereit, bevor der Gegner, wie er wußte, noch vollständig gerüftet war. Er tam ihm zuvor.

(Fortsetzung folgt).

fahne hinein. Mutti half der Kleinen heraus und gab ihr einen Klaps. Pipste mußte wohl vom Unglück verfolgt gewesen sein, denn es wäre beinah in der Wilch ertrunken, wenn Papa es nicht zur rechten Zeit herausgezogen

Auf einmal hörte man ein: "Miau, miau". Da erschien Beter, ber Kater. Die Mäuse-eltern fogen die Kinder in ihre Wohnung hinein. Dabei klemmten sie dem Pipsle das Schwängchen ein, auch ein Stud vom Aleid wurde abgeriffen. So endete ber icon Beih-

Liefelotte Milfereit, Uebermemel, 10 Jahre.

Silvester im Walde

Die Mitternachtsftunde am Silvefterabend ist nah; die Stunde, in der alle Dinge und jedes Besen sich bewegen und reden kann. Noch steht der Bald düster und tot da. Kein

Raut regt ich.
Plöhlich tönen vom nahen Dorf elf helle Schläge der Kirchenuhr durch die flare Winternacht. Rachdem sie verklungen sind, ist es wieder still. Aber jeht hört man ein Knacken und Kaschell, ah, die alte Tanne ist erwacht. Sie reckt sich und streckt sich und gähnt noch einmal recht kräftig, aber dann murmelt sie: "Die andern schlasen wohl noch! Ach, da stehn ja noch alle meine alten Freundel" Aber dann rust sie mit lauter Stimme: "Hallo, Freunde, schlaft Ihr denn noch?! Heut silvester, aufgewacht!" In den andern Bäumen knistert und knackt es denn auch, und einer nach dem andern er-

In den andern Bäumen knistert und knackt es denn auch, und einer nach dem andern erwacht aus seinem Winterschlaf. Eine hochmütige Kieser schütelt sich so, daß ihr ganzer Schnee auf ein unter ihr stehendes Bäumchen purzelt. Das ruft empört zu der Kieser empor: "Was fällt Ihnen denn überhaupt ein, mich mit Ihrem Schnee zu beladen? Ich dabe an meinem gerade genug zu tragen, Sie lange Bohnenstange!" Die sagt blod geringschätzt: "Na, Du Kleine, rege Dich nicht so auf!" Die kleine Tanne will etwas erwidern, aber sett misch sich die Alee Tanne ein: "Wir können bloß eine Stunde in jedem Jahre reden, und dann zankt ihr euch noch? Die Menschen müssen sich auch immer zanken! Schämt Euch!" Die fleine Tanne sent denn auch beschämt ihre Zweige, aber die hochmütige Kiefer brummt etwas von Einmischung und alte Schacktel.

Schackel.

Unbekümmert sagt jest die alte Tanne: "Wir wollen uns erzählen, was wir geträumt haben, wer fängt an?" "Ich, ich," ruft eine präcktige Blautanne. "Uch, ich träumte, ich wäre ein Beihnachtsbaum, und an meiner Spise gliserte ein Stern, den das Christind selbst aufgesteckt hatte, und die Kinder sangen: "D. Tannenbaum, o. Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter!" Und dann noch viel mehr, was ich garnicht alles behalten habe. Dann fügte sie traurig hinzu: "Träume sind Schäume, jest stehe ich hier im Balde und friere." Die alte Tanne tröstete sie: "Birklich, Du hast einen schönen Traum gehabt, ich auch, aber das geht vorüber. Aber siehst du denn gar nicht, wie schön unser Wald!" Die Blautanne betonte dabet jehr das Wort "unser", richtig stolz klang das. Eine won unser Wald ift?" "Ja, ihön ift er, unser Wald!" Die Blautanne betonte dabei sehr das Wort "unser", richtig stolz klang das. Eine andre Tanne bemerkte jeht mit einem kleinen Seitenblick auf die hochmütige Kiefer: "Ich stinde, und stehen dies Schneekleider prächtig, besonders wenn der Mond scheint, glikern sie wie lauter Diamanten." "Ja, der Schnee ist lieb, alles deckt er zu, damit der harte Frost nicht herankommt. Wie ein schwerer, weicher Teppich liegt er auf der Erde, und dann kommen die lauten Menschen, reden, wie schöndas alles ist und zertreten das Schöne, ja so sind die Menschen!" Die alte Tanne hatte das gesagt, sie schien überhaupt nichts von den Menschen zu halten.

So ging das Gespräch, dis sich die Kirchenufr wieder hören ließ, aber diesmal waren es zwölf Schläge. Man hörte noch ein leises "Gute Racht", und dann wurde es still im Weinterwald. — ——
Margarete Stibba, 14 Jahre.

Margarete Stibba, 14 Jahre.

Neujahrsgruß

1. Und wieder ift ein Jahr vorbei, ein Jahr von Freud und Leiden. Und wieder kommt eins an die Reih, ein Jahr von Freud' und Leiden.

2. Doch Leiden, die find ja zu groß, Der Mensch allein kann sie nicht lindern. Drum leget sie in Gottes Schoß, ohn' thn kann sich die Zeit nicht ändern.

Walter Dilba, 18 Jahre.



mit Segen, Glück und Frieden, daß jedem lieben Menschen mög' dieses sein beschieden. Silde Gailus, Rarfelbed, 12 Jahre.

Würdige Hausfrauen

Im vorigen Jahr erhielt ich eine Ein-ladung von meiner Freundin Eva, die Sil-vesterseier bei ihr zu verbringen. "Es paht gerade so sein, denn Mutter ist verreist, und — und seht werden wir mal selbst würdige Hausfrau spielen und Bater am Silvesterabend mit einem Silvester-farpsen überrasschen. Du wirst mir doch sicher dabei helsen?" so hatte Eva mir ihren Plan

erzählt. Das war mal wieder eine knorke Idee von Evden, aber mein Bater legte natürlich ein energisches Beto ein, und nur durch Zureden gab er doch schließlich nach.

Am Morgen des letten Tages im alten Jahr gingen wir beide auf den Markt. Es Jahr gingen wir beide auf den Markt. Es wurde ein prima Karpfen gewählt. Mit dem Brachtftück machten wir uns hoffnungsvoll auf den Heimweg. Aber keiner von uns ahnte, daß dieser harmsose Wasserbewohner uns noch viel Schrecken und Angle einjagen würde. Das Unglück fing ichon an: der Karpfen bekam plöglich im Korbe Freiheits-gelüste und im nächten Augenblick sag er patsch, auf dem Straßenpflaster. Wir erhoben in unserem Schrecken ein Zeieraeschrei. das

patsch, auf dem Straßenpflaster. Wir erhoben in unserem Schrecken ein Zetergeschrei, das natürlich Aufschen erregte. Es kostete Mühe, den Flücktling, der so heldenhaft um seine Freiheit rang, zu erhaschen. Zu hause wurde er in eine Wanne voll Wasser getan. Evchen bestimmte, daß ich den Karpfen umbringen sollte, aber ungern nahm ich diesen Dienst an. Der Fisch wurde, so lang wie er war, auf die Tischplatte gelegt, ich hob das Beil ——— ätsch, mit kühner Entschlossenheit sprang er vom Tisch auf den

Stubl, von ba auf die Bant, und als er ichließlich auf bem Boben lag, war er von einem Dutend Scherben umgeben. standen sprachlos da, aber wie muchs ber Schrecken, als wir erkannten, daß es die Scherben einer koftbaren Schale waren, die Evchens Großmutter ihr zum Geburtstag geidentt batte. Es war ein wertvolles Stud, ichenkt hatte. Es war ein wertwolles Stuc, denn von Künstlerhand war auf den Teller gemalt worden: "Zum bleibenden Andenken an Omi". Zitternd und seufzend lasen wir die teuren Ueberbleibsel auf, und ganz verzweiselt kehrten wir uns wieder dem verzweinschen Karpsen zu und machten ihn koch-

wünschten Karpsen zu und machten ihn kochtopffertig.

Bährend ich die einzelnen Karpsenstücke in den Tops verpslanzte, war Evchen damit beschäftigt, ihren eingeschnittenen Daumen, der heftig blutete, zu verbinden.

Zest hieß es, den Fisch zu salzen. Aber noch immer schien uns das Unglück zu verpslogen! Ich war schon im Begriff, das Salzaus der Büchse in den Kochtopf zu schütten, als mein Bick auf die Ausschrift fiel. Ich las — "Zuckerdose". "Aachchch", erlöst atmete ich auf, daß mir noch im letzen Augenblick Rettung zukam.

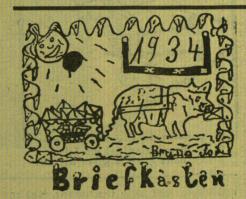
blick Rettung zufam. Aber unsere muhevolle Arbeit wurde doch ichliehlich belohnt, benn ber Silvefterfarpfen ichmedte vorzüglich, und Euchens Bater lobte unser hausfrauliches Geschick. Doch wir beibe wären dem neuen Jahr bestimmt nicht fröß-lich und vergnügt begegnet, hätte nicht die Erdbeerbowle dur Stimmung beigetragen. Dampsbootmatrose, 15 Jahre.

Unser Arbeitsplan

Rr. 2 des Jahres 1934 ift eine Sonder-nummer mit der grufeligen Ueberschrift: "Sput und Aberglauben".

Jeder hat mal schon Sputgeschichten er-gählen gehört, mancher hat jogar selbst er-lebt, daß es sputt. Hub der Aberglaube lebt heute noch in unseren Reihen, er lebt stärker, als man es im allgemeinen an-nimmt. Da werbet Ihr mir leicht gablreiche Beiträge liefern können. Fragt die alten Leute, Großmutter und Großvater wissen von vielen wunderlichen Geschehnissen zu berichten. Ber hat sich über diese übersinn-lichen Dinge schon Gedanken gemacht, wer kann uns Erklärungen für Sput und Aber-glauben geben? — Unsere Zeichner aber bitte ich: Bannt die Spukgestalken auf Papier!

Letter Tag für Ginfendungen ift Mittwoch, der 17. Januar.

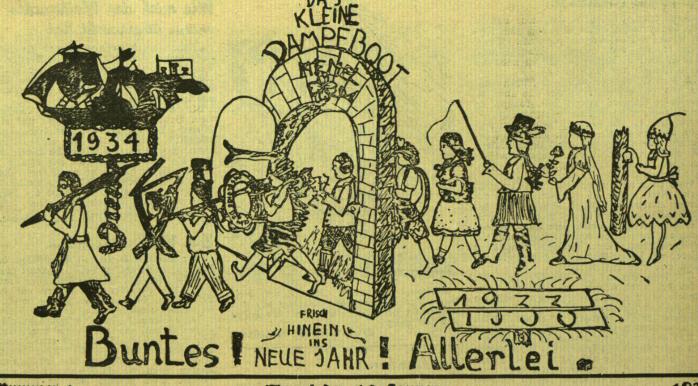


Entwurf von Bruno Jogichies, Uglöfnen,

Liebe Freunde! Für die gahlreichen Glüchwünsche zu Weihnachten und Neujahr fage ich allen meinen berglichften Dant.

Allen Ginsenbern für biese Rummer ein General-

lob; leiber werben alle brudreifen Beitrage nicht Plat haben.



Mummer 1

Memel, den 10. Januar

1934

Rin ins neve Jahr!

Alle Mann an Deck! Alle Segel gehißt. Bir fahren mit Schwung ins neue Jahr! Bivat der Zukunft! Was auch kommen mag, wir halten zusammen! Und wenn die Wogen an unserm Schiff rütteln, der Sturm die Segel zu zersehen droht, herrlich! Dann erst gerade! Wit unserem knorken Käpt'n gehen wir Wit unferem knorten Kapt'n gehen wir burch die und dunn! Und wenn wir uns auch nicht alle persönlich kennen, sind wir doch eine feste Gemeinschaft geworden. Last Euch nicht von Schminklappen und Zigaretten-Lümmels beirren! Reid der Außenftebenden.

Schaut nicht zurück, nur vorwärts! vor-wärts! Glücklich sind wir aus diesen Ge-schichten, in denen jedes Wort mit "chen" endete, heraus. Jeht beginnt erst die richtige

Arbeit. Jeht sind wir so weit, daß wir aus einem Bummel durch die Stadt oder einem guten Buch mehr lernen, als aus 10 Kino-besuchen oder 10 sinnlos verschlungenen guten

Büchern. Die Ihr noch nichts eingeschickt habt, lächelt nicht verlegen, sondern kommt, helft uns bei unsere Arbeit! Wir haben auch alle mal angefangen. Bald feid Ihr auch fo begeiftert, freiwillig und aus Freude an allem Austigen und Schonen mitzuarbeiten. Ich mach' einen Luftsprung, wenn wir die ersten 100 be-Luftsprung, wenn wir die mabrten Mitarbeiter haben!

Mit Schwung und Freude ins neue Jahr! Shoi!

Guer "Drofchfenfuticher".

Liebe Freunde!

Die Belohnung der 26 fleißigsten Mit-Die Belohnung der 26 fleißigsten Mitaavbeiter hat sich vorzüglich bewährt. Hast alle haben mir schon ihre Dankesbrieschen geschrieben. (Da können sich die Preiskräger vom Preisausschreiben ein Beispiel daran nehmen, denn mehr als 20 Gewinner Beschausschreibens haben damals ihre Seichenke abgeholt, ohne sich wieder zu meldenslill. Aus dieser Ersahrung werde ich meine Schlüsse ziehen. Jum Derbit gibt's wieder ein Preisausschreiben, aber es werden nur wenige und billige Preise ausgeseht. Dafür soll aber der Gabentisch für die fleißigsten Mitarbeiter zu Beihnachten 1934 um soreicher werden. Also nun sleißig mitgearbeitet, werden. Also nun fleißig mitgearbeitet, dann gibt's für treue Jahresarbeit ein gutes Geschenk zum Weihnachtsfest!

Die Dankesbrieschen unserer Fleißigsten sind so aussüsselich und nett, daß ich eine ganze Nummer daraus machen könnte, und sie würde recht interessant und spaßig werden. Ich beinge hier einige Auszüge aus schnen:

Drofch fen futid er: "Als ich das Buch vor Beihnachten nicht bekam, dachte ich, es würde später ankommen. Wie erstaunt war kh dann, das Paket auf dem Weihnachtstisch an finden! Na, und als ich es aufmachte, fauste ich gleich vor Freude über einen Stuhl!"—

Sildegard Steinmender: ja ganz erstaunt, als ich das Paket erhielt. Ich habe es eigentlich ja nicht verdent, denn Du hast viel besser Mitarbeiter, als ich es hin. Du hast mir eine große Freude damit bereitet, und ich danke Dir viele, viele Mal wecht herzlich dafürt."

Bach ftelze: "Sab herzlichen Dank für das gute Buch. Meine Mutter hatte es versteckt und dann auf meinen Gabentisch gelegt. Weine Freude kannst Du Dir ja denken, als ich neugierig das geheimnisvolle Paketchen öffnete und die "Drei Mädels im Anto" in der Hand hatte. Und erst als ich Deine lieben Beihnachtsgrüße erblickte! Vielen, vielen Dank! Das Buch wollte ich mir im Frühjahr zum Geburtstag wünschen, da ich in den Bücherkatalogen interessante Notizen darüber gefunden hatte. Aun haft Du meinen in den Bücherfatalogen interessante Kotizen darüber gesunden hatte. Nun hast Du meinen Bunsch schon früher erstillt, als ich gedacht. Ich will auch weiter Deine Mitarbeiterin bleiben, da es mir viel Spaß macht und ich Deine kleine Zeitung sehr gerne lese." Jutta Kurmis: "Ich sand auf meinem Gabentisch ein Geschenkt von Dir, und ich danke herzlicht. Das Buch ist sehr schon." Erika Kurmis: "Ganzüberrascht wurde ich mit Deinem Geschenk, lieber Peter, und ich danke Dir herzlich dassün verspreche, Dir immer fleißig zu schreiben. Das Buch ist sehr ulkig und macht mir viel Spaß."

Lotte marie Berg: "Ich danke Dir sehr sür das wunderschone Buch. Ich war ganz erstaunt, als meine Eltern mir Dein Geschenk auf den Weihnachtstisch legten, benn ich hatte es gar nicht erwartet."

Nuthifah: "Dein Buch ich wundervoll! Ich habe es nicht verdient, denn ich war nicht fleißig genug gewesen. Als ich das Buch bekam, sprang ich vor Freude so hoch, daß mich

Der Kopf

des heutigen fl. Dampsboots ist gezeichnet von "Bachstelze", 14 Jahre att; fein, nicht wahr? **Beter.**

mein Onkel fragte, ob ich dumm geworden wäre. Alle freuten sich mit mir."
Sonnenstrahl: "Am heiligen Abenstging ich zur Post, um zu sehen, ob im Vostschließfach nicht Dein Buch drin wäre. Doch ich war sehr erschrocken, als ich es nicht sand, Mein Kapa sagte: "Der Peter hat Dich vergessen." Dabei hatte Kapa es schon in seinem Schrant eingeschlossen. Ich freue mich riesig, lieber Veter, daß Du so nett bist und mich unter die fleißigsten Mitarbeiter stellst."

Liesbeth Lenkett: "Bir haben ja ficher alle mit Luft und Liebe an der Sache mitgearbeitet, nicht der Belohnung halber. Trohdem freue ich mich sehr, ich hatte es nicht

erwartet."
Dorothea Henfe: "Anfangs dachte ich, Du wirst mir das Buch erst nach Beihnachten schieden. Und dann fand ich's unter meinen Geschenken. Da war meine Freude groß!"

Dampfbootmatrose: "Ich habe mich sehr gefreut, als ich das dice Buch auf meinem bunten Teller fand! Ich habe es eifrig gelesen, und ich mußsagen, daß mir der Inhalt überaus gut gefallen hat!"

Rora Saarid: "Bielen, vielen Dant für das hubide Bucht"

für das hübsche Buch!"

A mor: "Zu schön, wenn man ahnungslos nach Sause kommt und es heißt: "Du hakt Bost bekommen, rate nur von wem?" Lieber Beter, so sleißig bin ich doch nicht gewesen, hast Du Dich wirklich nicht geirrt?"

Dornrößchen: "Ich habe das Buch schon durchgelesen, und es hat mir sehr gefallen. Mutit hat mich am Heiligabend mit dem Buch überraschi."

Brigitte Endrulat: "Ich habe mich sehr darüber gefreut und die niedlichen Gesdiche darin haben mir sehr gefallen."

Bruno Togschieße: "Ich wollte das ganze Buch verschlingen. Ach, lieber Peter, zu den "Elfsusballjungens" möchte ich auch gehören! Ich werde auch einen Verein gründen!"

gründen!"

Dld Schatterhand: "..., aber ich hoffe, daß Deine Weihnachtsbescherung einigermaßen als Unsporn betrachtet wird, denn in meiner Klasse gibt es einige, die mein Mitarbeiten als nicht "lohnend" betrachten. Die Angen werden ihnen hoffentlich geöffnet werden."

Winneton: "Ich habe mehrere schöne Bücher zu Weihnachten erhalten, aber das Deinige sehte allem die Krone auf. Ich bin Dir ungemein dankbar, Du hast mir eine große Freude bereitet. Deinen Glückwunsch werde ich auf die erste Seite kleben; froher wäre ich gewesen, wenn Du mir eine Widmung hineingeschrieben hättest."
Freunde, ich danke Euch allen für Euren Dank. Dazu wünsche ich, daß daß deer der stetzigssen Mitarbeiter immer größer werden undste.

Trauriges Schicksal

Beihnachten, das icone Feft, war vorbei. Der Tannenbaum wurde nun noch zum letz-ten Mal am Neujahrstag angesteckt. Dann sollte er aus dem Zimmer herausgebracht werden, weil er anfing zu streuen und das ganze Zimmer voll Nadeln lag. "Armer Weihnachtsbaum! Wie schön sahst

Du aus in all Deiner Pracht, und nun, da Du Deine Aufgabe erfüllt haft, komme ich, um Dir die schönen Sachen wegzunehmen!"

um Dir die schönen Sachen wegzunehmen!"
Dabei stach er mich so mit seinen spihen Rasbeln, die von der Trockenheit ganz scharf gesworden waren, daß mix der Finger blutete. Ich wuste jest, der Weihnachisbaum wehrte sich dagegen. Er wollte nicht aus dem Immer heraus.

Bald hatte ich ihm allen Schmuck abgenommen. Rum wollte ich den Engel von der Spike abnehmen. Da, o Schreck, siel der Weihnachtsbaum und ich mit ihm. So sag ich nun auf der Erde unter dem Tannenbaum. Langsam troch ich hervor und keelte auch den Weihnachtsbaum auf. Natürlich begann er wieder mit seinen Radeln zu stechen, aber ich kümmerte mich nicht darum.

Der seste Schunck war unn herunter. Da stand der Tannenbaum, der schon saft keine Radeln mehr hatte, traurig und armselig da und sah gar nicht mehr schön aus. Er wurde nun auf den Sos getragen, wo er am nächten

und sah gar nicht mehr ichon aus. Er wurde nun auf den hos getragen, wo er am nächsten Tage zerhackt werden sollte. Am andern Morgen ging ich hinaus, um ihn noch einmal zu sehen. An seinen Zwei-gen hatten sich hier und da kleine Eiszapsen gebildet, die beim Zerhacken zu Wasser wur-den, "Armer Tannenbaum," dachte ich, "Du weinst über Dein trauriges Schicksal, aber tröfte Dich, es geht ja allen Tannenbäumen fol" Lottemarie Berg, 18 Jahre.

Wozu ist Weihnachten, Neujahr und Heilige drei Könige da?

(Aus den Memoiren von Sanft Schmant-leder, gefammelt von "Winnetou").

Beihnachtsabend ift bagu ba, Gefchente gu erhalten und seine Borratskammer (Magen genannt) mit Süßigkeiten vollzustopsen.
Der erste Beihnachtstag wird gewöhnlich dazu gebraucht, mit krankem Magen im Bett zu liegen und Geschenke von den Gästen zu

erhalten.
Der zweite Weihnachtstag wird von der Mutter dazu benutzt, nach Herzensluft alles zu verkramen, so daß man die erhaltenen Geschenke vaar Monate luchen muß, bis man sie wieder findet. Mutter nennt das Ordnung machen oder aufräumen.
Silvester gehört dem Bater, er kann sich dann einmal ordentlich einen Rausch antrinten, ohne daß die Mutter ihm gleich mit dem Pantossel etwas Luft ins Gesicht sächelt.
Reujahr schließlich gehört mir, den Hunden und der Köchin, dann schlabbern wir alles auf, was noch nachgeblieben ist.

was noch nachgeblieben ist.

Zu Hellige drei Könige da versuchen mich meine lieben Eltern etwas aufzuheitern, dazwit ich keinen Nervenschock kriege, denn dann muß ich bald in die verdammte Schule gehen!



Bellchens Beihnacht: So'n Tineff, diese neuen Berstärkerröhren! Zerspringt mir eine mitten im herrlichten Spielen! Da haben wir den Salat!

Ermin Kerfchies, 19 Jahre.

Heiligabend

Bie ich am Norgen aufgewacht war, konnte ich gar nicht den Abend erwarten, am liebsten hätte ich den Tag abgeschnitten, das konnte ich aber leider nicht. Am Nachmittag ging ich ich aber leider nicht. Am Nachmittag ging ich zu meine Freundin, um da die Zeit zu verbringen. Dort hatten wir auch keine Auhe und hatten den Papierkord ausgeschüttelt, alles zerrissen und dann alles wieder zurück in den Kapierkord geworfen.

Jeht war die Zeit schon um und ich mußte nach hause gehen. Beim Nachhausegehen blieb ich an jedem Schausenster 10 Minuten stehen. Als ich zu hause war, hab' ich nur getobt und durch alle Ritzen, wo ich nur konnte, gesehen. Endlich war es 7 Uhr, denn da wurde der Baum angesteck.

Als wir hineinkamen, kand der Weihnachtsmann in dem Zimmer. Zuerst mußte ich auf dem Klavier die Weihnachtslieder spielen und meine Eltern und Geschwister haben mit-

dem Alavier die Weihnachtslieder spielen und meine Eltern und Geschwister haben mitzgesungen. Als ich alle Lieder zu Ende gespielt hatte, mußten meine Geschwister und ich unsere Gedichte dem Weihnachtsmann aufgagen. Danach bekamen wir unsere Geschenke, wir hatten sehr viel, so daß man sie falt gar nicht zählen konnte. Wie wir alle unsere Geschenke bekommen hatten, schenkten wir den Eltern kleine Handarbeiten. Dann ging der Weihnachtsmann sort.

Brigitte Endrulat, Pogegen, 8 Jahre.

Neujahrsgedanken

Das alte Jahr schließt am 31. Dezember.
Das neue Jahr beginnt mit dem 1. Januar.
Benn man am Reulahrsmorgen erwacht, itt das neue Jahr wie ein Engel leise und ganz heimlich über Racht gekommen. Kein Auge kann es sehen. Wir wissen nicht, was es uns dringen wird, Gutes oder Schlechtes? Dach hossen wird, daß uns das neue z Jahr Freude und Friede sowie Gesundheit bringen wird.
Das Jahr ist wie ein unbekanntes kand. Es bleibt bet uns dreihundertsünfundsechzig Lage. Und doch haben wir einen Hührer. Er kennt und weiß alle Wege. Dieser Kührer ist Gott. Wit bitten ihn darum, daß er uns nur auf rechte Wege führen soll. Er kann es auch, denn er hat die Krast dazu.

Regine, 13 Jahre.

Prosit Neujahr!

Eins, zwei, drei, ichon ist das Beihnachtsfest vorbei, und mit Trara und viel Geschrei eilt nun das neue Jahr herbei. Doch dem lieben Peter gar. Dringen wir zum neuen Jahr jeht ein schönes Ständchen dar: Bir wünschen ibm viel Glück und Segen, und zur Kegierung des "kl. Dampsboots" einen Degen!

Drum ruft und fingt, daß es aus voller Kehle dringt: "Brofit Reujahr!" Lifelotte Godlowsty, Profuls, 11 Jahre alt.

Wie mich der Weihnachtsmann überrascht hat

"Mama, wird zu uns morgen der Beih-nachtsmann kommen?" fragte ich Mutter am Tage vor Beihnachten. "Ach," fagte Mama, "der Beihnachtsmann ist auch verarmt. Was

"der Weihnachtsmann ist auch verarmt. Was soll er bei und?" So war ich ganz iraurig und spazierte zur Tante.

Als ich abends nach Sause ging, kam mir mein Bruder so fröhlich entgegen und riest: "Bruno, Dir hat der Weibnachtsmann was geschickt!" Neugierig lief ich, was ich nur konnte, bis zu unserm Sause. Da winkte mir schon ein kleines Paketchen. Ich öffnete essichnell. Uch, da jubelte ich vor Freude; denn es war das Büchlein "Elf Kußballjungens", das Veter mir schiefte. So hatte der Weih-nachtsmann mich doch nicht vergessen. nachtsmann mich doch nicht vergessen.

Bruno Jogichies, Uflotnen, 11 Jahre.

Der Weihnachtsmann

Berr Plant flebt fich mit Syndetifon den Part an, nun noch den Pelz umgekehrt über-geworsen, so, seht die alte Pelzmüße drauf, etwas Mottenpulver als Schnee auf den Pelz, so, nun ist man sa fertig. Ach, wirklich, die Geschenke noch!

Darry saß am Fenster und schaute mit glän-

parry jag am zenfer und indute mit glanzenden Augen und mit einem vor Freude hochroten Gesicht auf den hell erstrahlenden Tannenbaum und sang mit seiner Mutter Lieder. Die Viepssitimme des sechsjährigen Knaben klang wie ein Freudengesang eines Bogels. Doch plöhlich hielt er inne, der Weihnachtsmann trat ein. Umständlich nahm er den Sad von der Schulter, framte alle seine Sachen heraus, Weihnachismärchen erzählend. Als alles heraus war, beugte er sich

dum Knaben berunter.
"Run, mas fagt man?" fragte er.
Wit einem Frendenschrei umschlang der Knabe den Weihnachtsmann und flüsterte:
"Bater, gib noch mehr!"

Winneton, Raunas, 18 Jahre.

Wölke?

Bölfe? Rein, hier gibi's doch keine. Run aber werde ich Such die ganze Geschichte, die sich bei uns in der Reujahrsnacht zugetragen dat, erzählen.

Abends um sieden Uhr kam mein Freund Gwald zu mir, denn wir wollten Reujahr erwarten. Als die Uhr zehn geschlagen hatte, begannen unsre beiden Hunde an, heftig zu bellen. Ich trat ans Fenster, um zu sehen, was da wäre. Zu meinem größten Schrecken sah ich, daß zwei große ganz gleiche, wolfähnliche Hunde unseren Moriz und Kolf jagten. Ewald und ich zindeten seder eine Wundersterze an und eilten auf den Hos. Als die terze an und eilten auf den Hof. Als die Hunde und sahen, stieben ste ein Gebell aus und liesen zurück. Bir liesen ihnen noch ein Ende nach. Zu gerne hätten sie mit uns nähere Bekanntichaft gemacht, aber vor unseren brennenden Bunderkerzen hatten sie ichreckliche Anost. Als unsre Bunderkerzen ausgebrannt waren, gingen wir surite in bie Stube und erwarteten das neue Jahr.

Rurt Wings, Wittauten, 19 Jahre.



Das wünscht Midy-Maus bem Beter und allen Freunden des fl. Dampfboots.

"Sitting Bull", 14 Jahre,

Weihnachten

Das schönste Fest des Jahres ift Beih-nachten. Vor Bethnachten bin ich so neu-gierig, daß ich meine Mutti frage, was ich kriege. Aber die verrät es nicht.

Diefen Belhnachten find wir wie alle Jahre in die Kirche gegangen. Der Beihnachtsbaum strahlte uns bell entgegen. Die Kirche war überfüllt. Wir mußten uns einen Plat fuchen. Endlich befam ich einen zwifden meinen Freundinnen. Meine Eltern friegten auch noch einen Plat. Der Vastor predigte, und der Chor sang Weihnachtslieder. Als der Gottesdienst zu Ende war, konnte

ich nicht mehr fillhalten. Ich dog meine Eltern, daß sie ichnell gehen mußten. In wenigen Minuten waren wir zu Sause. Mir wenigen Minuten waren wir an Hause. Wir war es, als wären Stunden vergangen. Endsith läutete das Glöcklein, und wir gingen ins Immer. Schöne Weihnachtslieder sangen wir und ich sagte ein Gedicht auf. Weine Eltern erhielten von mir kleine Geschente, und dann besah ich mir meine Sachen. Es waren so viele und schöne Geschenke. Ich dankte meinen Eltern vielmals, und bald darauf ging ich in mein Jimmer, legte mich in mein Bett und schles bald ein. Ich träumte nom hellstablenden Lichterbaum und von vom hellstrahlenden Lichterbaum und von Geschenken.

Christel Bittmann, Gr.=Bülten (Sannover), 13 Jahre.

Zufriedener Tod

Beihnachten, das Fest der Liebe, des Gebens und der Freude ist vorüber! Der Tannenbaum geplündert und seines Schmucks

Tannenbaum geplündert und seines Schmucks beraubt. D. er war nicht groß, mein Weißnachtsbaum. Kun wird er verbrannt. Ich starte ins Feuer, die Nadeln knistern, ein barziger Geruch zieht durchs Immer.
Dorch! ist es nicht, als wenn jemand spräche? Ich lausche, flüsternd erzählt die Tanne von ihrer Jugend im Walbe, mir ist, als wenn ich mitten der märe, böre das Rauschen der Fichten und Tannen, Stimmen der Tiere und Bögel.

Bögel.

"Das mar im Sommer," erzählt die Tanne weiter, "im Binter ist es noch schöner, selten veriert sich dann ein Mensch, wenn der Schnee meterhoch liegt. Dann beginnt aber für die Tieve eine schlechte Zeit. Wie viele sterben dann vor Hunger. Über gute Menschen und auch gute Kinder sorgen dann, daß viele auch ihr "Tischlein dech dich" finden. Darum din ich gar nicht traurig, daß ich jeht sterben muß, denn daß ich dazu nühe war, den Menschen ihr Weihnachtssest an verschönen, ist mir Beslohnung gerug. Aber vergeßt die lobnung genug. Aber vergest bie Tiere und Bögeln nicht!"

Die Tanne verstummte, sant susammen, ein Säuflein Asche blieb übrig. Mir wurde fo traurig au Meute.

Liesbeth Lenkeit, 18 Jahre.

Frosinchens vierter Brief

Liebe Omi,

weißte, dem Leuchtturmwärter sein Sund ist abgedampft innen (in den) Sundedimmel. Der frängeste sich immer son niedlich um seinen eignen Podey (der Sund und nicht der

Leuchturmwärter). Bei und ihr der Leuchturmwärter). Bei und ist sehre und der taut, und dann ist es nah, und der Wind pustet, und dann wackeln die Bäume. Ich sah' schon 'ne reinste Humbugsnase bekommen. Unser Weihnachtswann, dem wo ich ein Gedicht aussagen muste, hatte auch 'ne rote Tuntel. Aber nicht echt, als er gerade rausgehen wollte, haut er mit seinem gauzen Krimskrams gegen die Winna, wo eben vorm Spiegel ihr neues Kleid anprodiert hatte und nu reinkam. Na und da prallt sie gegen dem Beihnachtsmann seinen Bauch, und dem kliegt die Nase aus der Bisage. Aber der Bauch war auch nicht echt, bloß ein Sosakissen, was er immer festhalten mußte. Das sah aber auch ulkig aus. Und da wurd die Minna von der Nutti

aus. Und da wurd' die Minna von der Mutti angeranzt. Ka und da triegt ich noch Schier, von wegen, daß ich nich vor Lachen hinterm Beihnachtsbaum verfrochen hatte. Als alle zu Keilchen mit Spirjeln ins Re-benzimmer gingen, peferte ich aus But 'n bischen den Beihnachtsbaum an. Und als die rochen, kamen sie alle angepeest und schrieen alle: "Das Kind muß ins Bett!" Kladdradakschen da rans, rein fürchterlich. Na und dann stopsten sie mich ins Körbchen (Bett). Die Agathe war aber nett und brackte mir Keilchen ans Bett. Bloß die Spirjeln, wo so glatt sind, russchen mir im Kinstern aus den händen. Und als der Papa reinkam

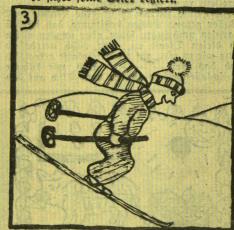
Skihänschens Abenteuer



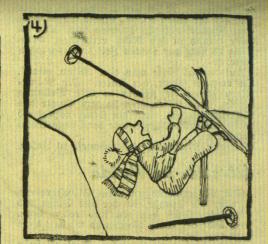
Sanschen, feht nur einer an, friegt Stier vom lieben Beihnachtsmann.



Am nächsten Morgen wird probiert, er ficher feine Stier regiert.



Ein Bergabhang, und mit heidi fuhr unfer Hand fo schnell wie niel



Der Abhang wird zur steilen Band, kopfüber — bis er unten land't.



Nun liegt er in bem weichen Schnee, Die Sfier verdreht, ichreit Ach und Weh!



Stilaufen ift doch gar fo fcmer, und dies erleben noch viel mehr.

"Ruthitab", 14 Jahre.

nachzusehen, weil ich so rumrumorte, fand er mich nicht. Ich lag unterm Bett und suchte die Spirzeln. Ka und da sollte ich nochmal Schicht kriegen, aber die Agathe sehte sich ins Mittel. Nachher kriegte ich dann doch noch Kellchen und Spirzeln auf 'nem Teller.

Berglichen Gruß, Dein Frofinchen. Bommelsvitter Limmel.



Das ift das neue Jahr. Die Beine find ja etwas zu dick geraten, aber hoffentlich fteht es denn um fo fester und lätt sich nicht so leicht umwerfent

Margarete Stibba, 14 Jahre.

Pipsles Weihnacht

Es war kurz vor Beihnachten, die Schnee-floden sielen vom Himmel, und es war sehr kalt. Aber in der Mäusewohnung war es um so wärmer. Die Familie bestand aus Bater und Mutter Kipskat und drei frechen Mäusefindern, zwei Mödigen und ein Junge. Der kleine Höpferl, das Stüpferl und Vipsle. Höblert und Stipferl und Stüpferl und Stüpferl wachten Schularbeit, Mutter schaffte in der Küche, Bater schlief, und Pipsle saß am Fenster und kriefte. Pohlei, und Pipsle saß am Fenster und kriefte. Pohlei, lich ging die Türe auf, und Mutter Mans brachte Kasse berein. Dann kam auch Bater. Alls der Kaffee getrunken war, liefen die Kinder hinaus.

Kinder hinaus.

Mehrere Tage später war Weihnachten. Als sie zur Bescherung hinein gerusen wurden, klopfte ihnen doch ihr kleines Mauseherzeben. Aber als Pipsle auf ihrem Tisch ein Kleid sah aus hellblauer Seide, machte es einen Freudensprung, zog es an und ging mit ihren Eltern zu der nebenanliegenden Speisekammer.

öm, roch das mal fein! Pipsle klopfte sich im Borgeschmack ihr kleines Bäuchelchen. Es ging immer geradeaus der Nase nach, stolperte dabet über eine Kirsche und fiel in die Schlags

Wunderland Zirkus / Mein Weg zur Manege

Zweite Fortsetzung*)

Riego, der Huna in der Tadesschleife

In der Beit, da wir durch Standinavien zogen, wurde der Bestand mener fleinen Tierfarawane, der all meine Sorge und Arbeit galt, und die fast einen Zierseit im Zirfus disdete, um einen neuen Tiergesährten erweitert. Und wieder erlebte ich mit diesem neuen Genossen ein Aresschäfal erschütternd und auswühlend, wie es ein Wenschengeschieß taum sein kann. Wieder hoben sich Tage aus dem From der Wochen, die weit über die Ebene des Alltags hinaußragten, die wie Dome des Ersebens wirkten, auf exinnerungsarmer Wanderschaft.

Wir hatten unfere Belte in Stodholm aufge-ichlagen, wieber war ein Monatserster gefommen und damit ber Programmwechfel.

Es war die Zeit, da die Fahrt auf der Todesichleise in jedem großen Frusprogramm zu sinden war. Das Publikum hatte sich in diese tollkühne Sensation verrannt, und verlangte sie immer wieder und immer wieder forderte sie ihre Opfer.

Seit den Tagen, da der Amerikaner Diavolo dum erstenmal auf die Idee gekommen war, unter Sindab der Jentrifugakraft eine Schleife zu durchfahren, so daß der Artist an einer Stelle mit dem Kopf der Erde zugeneigt nur durch die Kraft des eigenen Schwunges gehalten wurde — seit diesen Lagen hatte der Trick manches Opser gefordert. Und derunge immer kinnere, tallere Ragiantage er Tagen hatte der Trick manches Opfer gefordert. Und dennoch immer fühnere, tollere Bartianten erstann man, nichts schreckte ab. Auch unser Zirkus hatte einen Todessichleifensahrer engagiert, einen Spanier, den Signor Petterint, — aber dieser erwartete Signor war nicht gekommen, anstatt seiner ein kurzes, nüchternes Telegramm, daß er am letzten Abend seines Berliner Gastspiels in der Stala abgestützt war.

Am Mittwoch war diese Nachricht eingetroffen, nun sieberte alles vor Aufregung, das Programm wurde geändert, umgeworfen, neu aufgebaut . . . Und um dem allemeinen Taumel zu entgeben, schlenderte ich binaus zum Bellevne-Part im Norden der Stadt. Ich wanderte, in Gedanken versunken, die ge-

offiegten Weine Gedanken weiten bei Nichtung au achten. Weine Gedanken weiten bei jenem Toten von der Berliner Skala, der wieder, wie schon so mancher andere Artist, ein Opfer seines Berufes

geworden war.

Da schrecht mich ein schrilles Heulen und Bellen eines Hundes auf, eines Tieres, das sich in unverholfter Gesahr sah, denn es zitterte Angst in der jaulenden Stimme. Ich folgte dem Gewinsel und fand im sinkenden Dämmerlicht einen schwarzsweißen Fox, einen kleinen struppigen Kerl, der den linken Fuß in tener Marderfalle geklemmt hatte, die die Gärtner hier am Rande des Parks mochten wissektolt haben

linken Fuß in iener Marberfalle geklemmt hatte, die die Gärtner hier am Kande des Varks mochten ausgestellt haben.

Ich bückte mich nieder, die Eisenzangen zu lösen. Kanm spürte das Tier die Freiheit, als es sich losriß und wie aus einem Kohr geschot, als es sich losriß und wie aus einem Kohr geschot, als gabe es kein anderes Verlanen, als dieses: möglicht weit zu entstießen .

Und wie ich das Tier so dahinjagen sah, kam mir wieder die Todesschleife in den Sinn, — wie — wenn man ein solch schnelles Tier auf die Schleife abrichtete . .? Das schien möglich. Vielseicht würde ein Tier, das man in eine Trommel beite — in ähnlicher Angst wie dieser dund — die Trommel durchjagen . .? Vielseicht . . vielsleicht! Ich sah Möglichkeiten in diesem kihnen Spiel der Gedanken und Pläne . . Vielsleicht . . die Melodie großer Hoffnungen und Pläne.

Der Raserei des kleinen Fox wurde aber plähelich ein Halt gesetzt. Vlind, wie er dahinraste, geriet er vor eine Bretterwand — aber im Ru liefer sie an, schoß an der Planke empor, in die Lust hinein — und dann siel er jenseits der Wand ins Verre.

er sie an, schoß an der Planke empor, in die Luft hinein — und dann siel er sensetts der Wand ins Veere.

Sin Kox — sann ich wieder — nur ein Kox kann so lausen, mur ein Kox könnte durch eine Todesschleiste jagen . . Und damit galt mein Interessen und dem sont sein Interessen zier. Ich lief aur Verterwand, aber schon auf balbem Weg sah ich den kleinen Kerl wieder über die Planken sehn und den kleinen Kerl wieder über die Planken sehn und im Galopp, wie er gesloben, kam er jetst auf mich au, wedelte mit seinem kurzen Schwanklunnst, und wußte sich nicht genug zu tun, seine Dankbareteit zu beweisen. Dann lief er mir nach, als hätte er in mir seinen neuen Serrn erkannt.

Ich lieb das Tier gewähren, planderte mit ihm, und der magere Kerl tat mir recht leid, da er mich immer wieder dankbar anklässte mit seinem eigenstsmitchen, lachenden Gebell.

Das Tier solgte Schritt sir Schritt zum Jirkus, dort bekam es einen guten Happen zum Nachmabl — und meine Tiersarawane hatte einen neuen Genosse Pläne zu volldringen dachte.

Der Sund wurde Sald vertraut mit seiner neuen Imwelt. In allen Häufern des Zirkus lief er ums her und sichlte sich betmidt.

Ich aber siehe eine Trommel bauen, zwei Mann boch. Zwei Schwen der neuen Inslauf. Ein schwale Zanken sicher zum Einslauf. Ein schwale Zanken sicher aum Einslauf, dann die Trommel empor, den Bogen entlang und nach der Kunde des Nussangs au, der wieder in einen Laussteg endete.

Und der Sund, der ständelbaarige Voz, dem ich den Namen Riego gegeben hatte, stand staunend und der dund, der kind, dann die Trommel empor, den Bogen entlang und nach der Kunde des Alussangs au, der wieder in einen Laussteg endete.

Dann wurde der erste Bersuch gemacht.

Dann wurde der erste Bersuch gemacht.

Dann wurde der erste Bersuch gemacht.

Dann werde her Kox spiste die Obren und wollte und die andere aum Missauf. Ein schmaler Zaussteg siede kinner entlang und nach der Runde dem Mussang zu, der wieder in einen Baussteg endete.

Dann werde er ersten Marderfallen . . Der dund ber Burliche das Zier frei .

Dann schoß Kiego wieder wie ein geschnellter Pfeil aus der Trommel heraus und an mir hoch. Und Riego wurde is belohnt, wie eben ein Hund belohnt werden muß, der seine beste Leistung volldracht hat. Und er verschmähte auch keineswegs die Leckerbissen, die er für die ausgestandene Angst bekam, freute sich aber noch mehr, wenn ich ihn in die Arme nahm und streichelte. Denn eines Tieres Liebe ist ohne Berechnung.

Liebe ist ohne Berechnung.
Am nächsten Tage mußte er zweimal durch die Tonne laufen, bekam wieder seinen Lederbissen — und allmählich begriff das Tier, was man von ihm

verlangte. Die Drohung mit ber Marberfalle war nicht

mehr nötig.

Benn er auf die Laufdahn gestellt wurde, spitte er die Ohren, lausche auf meinen Pfiff und begann sein Kunststück auf Kommando.

Dann wurden die Seitenwände der großen Trommel durch Glaswände erseit, so daß ich kontrollieren konnte, wie das Tier die Trommel in gestrecktem Lauf durchslog.

Zweimal versuchte er auszubrechen, stieß aber jedesmal mit dem Kopf gegen die Glaswand. Er mußte wieder den Ablauf beginnen, und langsam jürte das Tier mit instinktiver Sicherheit, daß die Trommel durchlausen werden mußte.

Endlich — nach mithseliger Arbeit, in der die Geduld auf manche harte Probe gestellt wurde, sielen auch die Glaswände, und der Hund jagte durch die Todesschleife und den Kreis entlang, wie er es gesennt hatte in langen Morgen und Rachmittagen unermitblicher Dressurarbeit. Und jedesmal erniete

er nach seiner Arbeit die entsprechende Belohnung. Er geborchte auf das Zeichen des Ablaufs, ließ sich sichmeicheln und durchlief den Areis dreimal hintereinander. Und endlich, nach 8 langen Wochen größter Anstrengung für das Tier, war die neue Attraktion sertig für die Manege. An einem Abend verkündeten die Afsichen des Stockholmer Zirkus:
"Miego, der Hund in der Todesschleife."

Stockholmer Jirkus:
"Mtego, der Hund in der Todesschleife."
Die Nachricht, daß ein Tier zum ersten Mal das gleiche ausführe, was der kühne amerikanische Artist Diavolo zum ersten Mal gewagt, wirkte sensationell. Niemand glaudte daran, man hielt es für einen Bluss. Und se höher die Spannung stieg, um so sicherer wurde für mich der erste große Erfolg meines Lebens vorderettet. Dieser kleine Hund follte meinen Namen hingustragen und konsendende

iolg meines Lebens vorbereitet. Dieser keine Hund sollte meinen Namen hinaustragen und tausendfaches Echo wecken. Hier wurde die erste große Entsichelbungsschlacht meiner Lausbahn geschlagen.

Jener Abend des Ersolges leuchtet noch helle herüber aus der Vergangenheit. Das Haus war gefüllt bis zum letzen Plat. Auf die ersten Darbietungen des Programms wurde kaum geachtet. Die Pause ging vorüber, die Spannung stieg. Die Jirkusdiener bauten die Schleise auf, während ein Elown noch seine Possen in der Arena trieb. In roter Madjarenunisorm betrat ich mit Riego die Arena. Ich prüste die Spanndrähte, damit keiner gelockert war und prüste den Ablauf. Dann hegann die Darbietung. Alle Augen lagen auf Riego. Über das Tier achteie nicht auf die tausend Augenpaare, die es erwartungsvoll umgierten.



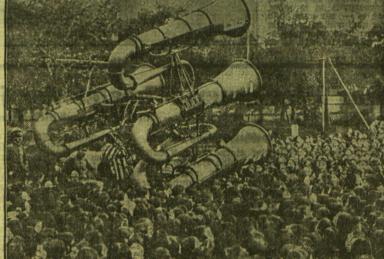
"Gefährlich ist's, ben Len zu weden . . . "

Diefe junge Ronigin ber Bufte icheint ichlechter Laune au fein, baß fie ber Photograph in ihrer Mittagsrube gestört bat.



Die japanische Jugend wird im Luftschutz unterwiefen

In Japan erstreckt sich die Schulung der Bevölkerung auf den Lustschuß selbst auf die Schullugend. Jungen und Mädschen werden während der Schulzeit im Lustschuß von Offizieren der Lusten an Hand moderner Lustschußwassen unterrichtet. Her sieht man ein modernes Elte ger - Ald die ger duch dem Sofiener Schule in Tokio, das den Mädschen von Offizieren erklärt wird.



Die wirtliche Gefahr für Sowielrußland — Japan

Gin Interview mit Stalin - Bemertenswerte Borte über den Bolferbund

on. Mostan, 8. Januar.

on. Moskan, 8. Januar.

Stalin gewährte einem Bertreter der "Newyork Times" eine Unterredung, in der er auf die Beziehungen der Sowjetunion zu Amerika, Japan und England sowie auf die Stellung der Sowjetrezierung zum Bölferdund zu sprechen kam. Mit der Wiederaufnahme der Beziehungen Sowjetruklands zu Amerika set er, Stalin, sehr zufrieden. Politisch deshalb, weil die nunmehr aufgenommenen Beziehungen welchtlich zur Aufrechterbaltung des Friedens beitrügen und wirtschaftlich deshalb, weil sie es beiden Ländern erwöglichten, die ichwebenden Fragen auf sachdern erwöglichten, die ichwebenden Fragen auf sachdern erwöglichten, die schwebenden Fragen auf sachdern erwöglichten der gelte auch beute noch das, was Litwin om in London auf der Wirtschaftskonferenz gesagt habe. Sowjetruhland branche aber günktige Kreditbedingungen, auch könne es ohne Ausfuhr nichts einzistellen kom sach aus Auskahr nichts einz

Stalin tam fodann auf die Ausfichten der ruffischen Goldindustrie zu sprechen. Rußland habe viele Goldvorkommen und sie entwickelten sich sehr schnell. So habe sich die Produktion gegen die Vorkriegszeit schon verdoppelt und liesere beute bereits über hundert Millionen Rubel jabrlich. Befonders in den letten zwei Jahren batten

fich die Forberungsarbeiten verbeffert und die Borrate feien geftiegen.

Der Gesamtbetrag ber sowietenffischen Rrebit-verpflichtungen im Auslande betrage etwas iber 450 Millionen Rinbel. Bor amei Jahren hätten biefe Berpflichtungen noch 1,4 Milliarben Rubel betragen. Die Sowietregierung gehe keine Verpflichtungen ein, denen sie nicht nachkommen könne. Was die Wirtschaftskrise angehe, so sei diese keineswegs die letzte. Nachtrick habe sie alles durcheinander gebracht. Aber in letzter Zeit scheine es, als wenn eine Besserung eintreten wolle. Es sei mögich, daß der tiesste Stand des wirtschaftlichen Niederganges überwunden sei. Er, Stalin, glaube nicht, daß es gelingen werde, den Höhepunkt von 1929 wieder zu erreichen. Der Undervangen von der Krise zur Des erreichen. Der Uebergang von der Krise dur Depression und zu einer Belebung sei in nächster Zeit, gewiß mit einigen Schwantungen nach oben und nach unten, nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern vielleicht sogar wahrscheinlich.
Die Sowjetregierung sei gerne bereit, mit Japan gute Beziebungen zu pflegen, sie befürchte

nur, daß friegerifche Glemente auf der Gegenfeite diefe Boffnung Berftoren konnten. Darin liege bie

wirfliche Gefahr, mit der Sowjetrufland au rechnen habe. Bein Bolf tonne vor einer Regierung Achtung haben, die die Gefahr eines Angriffs sehe und sich nicht zur Abwehr vorbereite. Es wäre jedenfalls von Japan unklig, Cowjetruhland anzus greifen; denn seine wirtschaftliche Lage sei nicht bes sonders gut. Japan habe einige schwache Stellen anszuweisen, so 3. B. Korea, die Mandschurei und China, serner könne kaum damit gerechnet werden, daß es von anderen Staaten unterstügt werden

Was die Beziehungen zu England angehe, so glaube er, Stalin, daß der russischenglische Dandelsvertrag unterzeichnet werden werde und daß die wirtschaftlichen Beziehungen sich mit der Zeit entwickeln würden. Er zweiste aber daran, daß det den gegenwärtigen Bedingungen beide Länder die Borteile erzielen könnten, wie sie zu erwarten geweisen ziehen mefen feien,

Bur Frage der Umgestaltung des Bölfer-bundes fagte Staltn, die Sowietregierung habe teinerlei Anregungen von Italien ers halten, obgleich russische Bertreter mit denen Italiens diese Frage besprochen hätten. Ungeachtet des Anstritts Dentschlands und Japans aus dem Bölferbund könne dieser dis zu einem gewissen Grade ein hindernis für den Ausbruch neuer Ariege bilden. Wenn dem so sei, so sei es nicht ausgeschlossen, daß auch Sowietrußland den Bölfers bund tros seiner vielen Mängel unterstüßen würde. Jum Schluß der Unterredung bezeichnete Staltn als das wichtigkte Problem der russischen Innen-politit die Entwicklung des Warenaustausches zwischen Stadt und Land sowie die Lösung der Ver-tehrsfrage, vor allem aber des Eisenbahntransports. teinerlei Anregungen von Italien er-

"Tscheljustin" ergibt sich in sein Schickfal

ergiot in in tein Schlafd!

-ver. Wenn wir leithin zu melben hatten, daß "Tideljusktin" nicht antwortet, so sind inzwischen doch in Moskau und Leningrad pressamtliche Nachrichten erschienen, aus denen hervorgeht, daß die Funfverbindung zwischen der Arktischen Atademie und dem Dampser "Tscheljusktin" sogar täglich aufrechterhalten wird, mur zog man es vor, Meldungen negativen Inhalts einfach zu den Akten zu legen, um nicht die ganze Größe des Miseriolas zuzugeben. Nun aber, da auch eine gewise Uebersicht schon besteht, wird durch die Blätter bekanntgegeben, daß vom 25. Dezember an Bord des "Tscheljusktin" das "Winterregime" besteht. Besonders spartam soll mit Kohle und Trinkwaser umgegangen werden. Ob genügende Ehvorräte vorhanden sind, erfährt man nicht, aber knapp, vielleicht äkzerk beschärkt, werden sie wohl sein. Die Parteibeamten und Techniker auf dem Dampser haben durch regelmäßige Borträge dasir zu sorgen, daß die Mannschaft klandhaft bleibt und davon abgelenkt wird, immer wieder, bildlich genommen, nach oben zu blicken, wo über ihr das Damosksschwert schwebt. In leiter Zeit ist "Tscheljusktin" mit den sich bewegenden Eismassen nach Norden abgetrieden worden und sein seinen Eismassen zu gugefähr zwischen dem genden Eismassen nach Norden abgetrieben worden und sein lehter Standort lag ungefähr zwischen dem Eingang der Bering-Straße und der Insel Wran-gel. Das wäre etwa der 70. Breitengrad, also auch beträchtlich außerhalb des Kördlichen Polarkreises. Ergänzend kann noch berichtet werden, daß "Tschel-justin" jest amtlich nicht mehr als Eisbrecher, son-dern als Transportschift bezeichnet wird, das eine besondere Eisverstärkung ausweist. Wasserverbrän-gung 4500 To., Waschinenkraft 2450 indizerte PS.

gung 4500 To., Maichinentraft 2450 indizerte PS.

Bas mit der Hilfsexpedition inzwischen geschehen
ist, erfährt man aus einer "Prawda"-Meldung, aus
der zunächt zu schlieben ik, das den zur Silse entjandten Danwsern Assischensschiefte nachgeschickt werden mußten. Zeitweilig bemidten sich die Schiffe
"Jana", "Leutnant Schmidt", "Liedtte" und "Swerdlowst" nicht nur einander betzusteben, sondern auch
mit vereinten Kräften den "Tickelsussin" sozusagen
aus der Eisdarre berauszuhanen. Schließlich mußten die Bemishungen ausgegeben und schleßlich mußten die Bemishungen ausgegeben und schleßlich mußten die Bemishungen ausgegeben und schleßlich mußten die Bemishungen dem ankersten Ofssibirien
und Alaska ist nicht zu spaken. Die Hisservedition
hat im Hafen von Petropawlowst (Südost-Kanntschafta) Zwischenstation gemacht, die im erbitterten
Rampf mit dem Sis davongetragenen Beschöbigungen nothürstig ausgebessert und Kurs weiter südlich
nach Bladtwostof genommen. Mit anderen Borten:
der Dampfer "Tschelzuskin" mußte seinem Schiffal
überlassen werden. Ob und wie das Forschungsschiff die schwere Pristung zu überstehen verwag,
wird man ja, vielleicht verspätet, ersahren.



Deutsche Sport-

"Deutsch=italienischer Bombenangriff auf Frankreich", Bon Dr. Ernst Roloss

Es ist geradezu eine Gepflogenheit der am stärken aufgerüsteten Großmächte Europas geworden, sich durch abgerüstete und somit wehrlose Staaten bedroht zu fühlen und aus einer merkwürdigen Ung step 1 nch os e der merkwürdigen Ung step 1 nch os e der merkwürdigen deitsforderungen geltend zu machen, die in Wirklichseit nur der Bemäntelung neuer gigantischer Rüstungsaufträge dienen. Unter dem Schlagwort "sasety sirst" hat England nunmehr die Aufrüstung seiner eigenen Aufstlotte energisch in Angrissung seinen Aufstlichte energisch in Angrissung ind und fämpferisch färkten der ganzen Welt ausgebaut werden soll. Die Kunde von dieser britischen Ausstlitung genigte bereits, um den französischen Sicherheitsfanatisern erneut Wasser auf ihre Mühlen zu gießen. Ien au gießen.

Frankreich fühlt fich mehr benn je durch feindliche Luftangriffe bedrobt

Bezeichnenderweise erblickt es diese Gefabr nicht in der sich sieberhalt vermehrenden englischen Lust-flotte, sondern in der Möglickeit eines gemeinsam und überraschend ausgeführten "deutschaltenlichen Bombenangriffs auf französisches Gebiet."

schiek."

"Die vereinten italienischen und deutschen Fliegerkräfte könnten am ersten Angriffstag 2000 bis 2500 Tonnen Bomben auf eine Entsternung von 250 Kilometer tragen. Das wäre in Frankreich der Manm bstlich von Neims, Tropes, Dison, Lyon, Toulon", schrieb General Armen gaud, dessen Klang hat, vor einiger Beit in der "Nevue des deux Woodes". Unter Zugrundelegung des Effektivbestandes der italienischen Fombenslieger vom Früschandes der italienischen Fombenslieger vom Früschandes der italienischen fene deutschen Austrischen Früschundes der italienischen fene deutschen Austrischen findes gelangt der Verfasse siehen Austrischen Inzeliger vom Früschandes der italienischen seine deutschen Abrilden sinder sinde gelangt der Verfasse sogar zu der fildenen Behanptung, deutsche nund italienische Hombenstlieger fönnten mit einer geringeren Belastung von 1200 bis 1500 Tonnen Sprengsos 450 Kilometer sief bis nach Frankreich hineinstliegen und somit Städte wie Amiens, Karis, Clermont-Ferran, Perpignan in Trümmerselder verwandeln. Besonders den Verschriftugzeuge erscheinen ihm die deutschen Verschriftugzeuge bestit und die Verwandlung von Jivissusgeuge bestit und die Verwandlung von Jewissusgeuge bestit und die Verwandlung von Jewissusgeuge eite aus grundsälich verworsen worden ist. verworfen worden ift,

für Dentschland 180 mittlere und 100 schwere Bombenflugzenge, zu denen noch weitere 500 bis 600 "Hilfsbomber" kommen,

die angeblich "du gelegentlichen Bombenangriffen bei Beginn der Feindseligkeiten" verwandt wer-den sollen. Für die Italiener setzt er 150 mittlere und 250 schwere Bomber an.

Es würde sich erübrigen, auf solche Phantasten französischer Generalstäbler — Armengand ist nicht der einzige "sachverständige" Franzose, der sich in solchen Gedanken bewegt — näher einzugehen, läge nicht System in solchen Verdächtigungen, mit denen nicht System in solden Verdäcktigungen, mit denen nicht nur Pariser Boulevardblätter, sondern auch französische Fachblätter die öffentliche Meinung anderer Länder gegen Deutschland zu beeinslussen wersuchen. Es sei deshalb in diesem Zusammenhang auf die Aussichrungen des früheren französischen Generalstabschefs Debney verwiesen, der im Frühighr 1933 ein abschließendes Urteil über den berüchtigten "potentiel de guerre", das heißt über die normale industrielle Leistungsfähigseit eines Landes im Kriegsfalle, gefällt hat und aus dessen Ausssihrungen die Unstädigteit zu ubschließendes im Kriegsfalle, gefällt hat und aus dessen Ausssihrungen die Unstädigteit zu ubschließen Kusssihrungen die Unstädigteit De ut schlich gescher Ausstührungen die Unstädigteit daus die Erfordernisse eines Angrisstrieges umzustellen, klar hervorgeht. "Das gelagerte Material ist das Schild, hinter dem wir unsere industrielle Modilmachung durchsühren. Der Bertrag von Verfalles hat es unserem gefährlichsen Gegner un mög lich gemacht, Gleichwertiges zu schaften." — Bedarf es noch weiterer Belege, um die Wehrlosigkeit Deutschlands zu zeigen?



Die "Flebermans" in nener Aufführung

Die schönste und beliebteste aller Straußschen Operetten die "Fledermaus", hat jest in Berlin — nadezu 60 Jahre nach ihrer Wiener Uraufsührung — eine Neuanfführung erlebt, aus der wir dier ein Szenendilh aus dem zweiten Uft wiedergeben: (von links) Gerhard Süsch (Dr. Halke), Erna Berser (Zose), Margret Pfahl (Rosalinde) und Hand Meinmax Geschannisdirektor),

Nun hat zwar Daladier kürzlich bei einem Bankett französischer Meserveossiziere erklärt, die Berteidigung Frankreichs sei hinreichend gesichert, doch scheint seine Meinung in Militärkreisen wenig Anklang gefunden zu haben. Im "Intransigeant" plauderte kürzlich Leon Garibaldit irecht anschaultch aus der "Schule der Unzufriedenen". Was nüßen nach Ansicht dieser Septiker die beskausgebauten Grenzbesessitzungen, wenn sie nicht imstande sind, den überraschenden Einfall seindlicher Bombengeschwader zu verhindern? Wichtiger als der passive Luftschus ist der

unverzügliche Ansbau einer gewaltigen Flug-abwehrwaffe,

eine ber bringlichten nationalen Aufgaben Frankreichs, die unichwer zu lösen sein wird. "Wir besitzen ein 90-Millimeter-Schnellseuergeschüß, dessen
Treffsich erheit in der Luft bis zu einer Höhe
won 12 Kilometer reicht. Dieses Modell haben
wir und brauchen es nur in der ersorderlichen
Menge berzustellen. Außerdem versügen wir
neuerdings über ein 80-Millimeter-Geschüß mit
einer Schußwirkung bis zu einer Höhe von 12 Kilometern. Durch welches Mitzverständnis wurde es
bisher verhindert, diese Geschüße, die sich mühelos
auf den Chasis von Krastwagen anbringen lassen,
zu ver vielfachen er fragt Garibald das Luftschriftministerium bekümmert. Frankreich ist nach
seiner Ansicht heute jedem seindlichen Lustangriff
wehrlos preißgegeben, denen es angeblich nur wehrloß preißegeben, denen es angeblich nur einige veraltete Flugabwehrbatterien und — für Gegenangriffe in feindliches Gebiet — nur 300 unmoderne (!) Bomber entgegenzustellen hat. Deshalb alfo: Weiter rüften und stärfer rüften! Das ift auch für Garibaldi der Weisheit lehter, kümmerslicher Schluß!



Schwarzwildfütterung

In der Wuhlheide bei Berlin hat man vor längerer Zeit mehrere Andel Schwarzwild ausgesekt, die fich vorzügsich entwickelt haben. Das Schwarzwild tit sahm. daß es — wie unser Bild hier auch wiedergibt — dem Revierförster sogar aus dem "Eimer" frist.

Das Moskauer "Theater der fünf Sinne"

Die feltfamfte Buhne ber Belt. - Affen, Sunde und Glefanten als Darfteller

Warichan, Anfang Januar.

Aus Moskau wird von eigenartigen Theater-plänen berichtet, die das zuständige Volkskommissa-riat schon im kommenden Frühjahr verwirklichen will. Es wird demnächst mit der Errichtung eines riesigen Theaters begonnen werden, das mit seinen Darbietungen völlig neue Wege beschrei-ten soll. Das "Theater der sins Sinne" — dies ist der offizielle Name des geplanten Instituts — soll sich nicht nur an das Auge und das Ohr der Ju-ichauer wenden, sondern seine Virkung auf alle fün f Sinne der Besucher aussiben und ihnen da-mit zu einem stärkeren Eindruck verhelsen.

Die Insenierungen in diesem "Theater ber fünf Sinne" sollen au wohldurchdachten Kompost-tionen von Bewegung, Lichteffekten, Farben, Tönen, Duften und Geschmackeindrücken (!) gestaltet wer-Duften und Geschmacksennorucen (1) gestaltet werden. Bon der Bühne werden dem "Geist" des Stildes entsprechende Düfte in den Zuschauerraum strömen; die Temperatur des Saals soll den Vorgängen auf der Bühne angepakt sein und je nach der Utmosphäre des Stückes von eisiger Kälte zu tropischer dit e gesteigert werden können.
Eine besondere Einrichtung wird in Zukunft jede

unerwänschte Störung und Absentung durch die Nachbarn verhindern. Die Erbauer des Theaters wollen diesen Zwed durch eine eigenartige Konstruktion der Sityplätze erreichen. Nach dem Aufgeben des Vordangs sollen sich aus dem Fußboden laut los hohe Scheiden einer Nachdarschaft trenen und ihm nur noch ein Sichkonzentrieren auf die Vorgänge der Biline ermöglichen, ohne daß er durch Husten, Niesen, Klasschen, ohne daß er durch Husten, Niesen, Klasschen vor Schnen in seiner Sammlung gekört wird

durch dusten Niesen, Klatschen oder — Gähnen in seiner Sammlung gestört wird.
Als größte Ueberraschung bereitet das "Theater der fünf Sinne" für seine fünftigen Besucher auch eine völlig neuartige Kategorie von Darstellern vor. So sollen diesbezüglich dressischen Aurstellern vor. sie sollen diesbezüglich dressischen Aurstellern vor. sie sollen diesbezäglich dressischen Aurstschaft werben der berühmten Durossischen Tier-Grotesk-Truppe auf die Bühne gebracht werden und den Anwesenden möglichst drassische und vollkande Kunft vermitteln. Affen, dunde und Elesanten werden während der Vorstellung zwischen den den Von Auflistums känfen den den Verwing. schanten betreit beit an bei betramft abern bern Bublifum banken ber berumfpazieren, um die Birkung auf die fünf Sinne der Anwesenden zu verstärken. Am meisten dürste das bei allerdings der Geruchssinn der wedrlosen Buschauer in Anspruch genommen werden . . .

Mit dem deutschen Echolot auf der Beringsjagd

O. B. Göteborg.

Mit Hilse einer deutschen Erstindung, die in der Weeresgeographie bereits große und bedeutungsvolle Verwendung gesunden hat, ist jeht eine neue Wöglichkeit entdeckt worden, den Fischsang nicht nur leicht er zu gestalten, sondern vor allem auch ganz neue Fisch grün de aufzutun. Während man disher mit dem Behm schen Scholot — das ist die beutsche Ersindung — nur die Meerestiese oder überhaupt den Beg aus einer Höhe bis in eine Bodentiese sessische der überhaupt den Beg aus einer Höhe bis in eine Bodentiese sessische den dem bementsprechend die Rehe auswersen.

Bot die Fischschwarme ab und tann vementspreigend die Netze auswerfen. Auf der Suche nach den Heringsschwärmen be-diente man sich auch schon früher der Lote. Man benutzte jedoch Kupferlote, die nur umständlich zu handbaben waren. Ganze Rächte war man unter-wegs, um durch mühsamen Vergleich zwischen der weichten Laufen und der in den Karten eingezeicherzielten Lotung und ber in den Karten eingezeichneten, früher bereits festgestellten Tiefe auf das Borhandensein eines Geringsschwarms au "tippen". Dit kam man an ipät, versäumte gerade eine wichtige Strede, verlor ein Lot, irrte sich durch irgendwelche nicht au berechnende Umstände und

traute in der Folgezeit den Aupferlotungen nicht mehr fo recht.

mehr so recht.

Dr. h. c. Behm in Kiel stellte bekanntlich mit seinem Echolot die gesamte Meeresforschung auf eine neue Basis. Ein Schall — oder wie man es ieht macht — ein elektrischer Strom gebt von dem Vot im Schiff zum Meeresgrund hinunter und wird reslektiert. Aus der Zeit, die der Schall oder die elektrische Belle braucht, um wieder die Obersläche zu erreichen, kann man die genaue Tiese errechnen. Das ist hunderstach, tausendsch erprobt. Nur mit disse des Scholotes waren die zahllosen Messungen des "Meteor" in atlantischen und pazisischen Meeren möglich. Nun folgt nach der Revolution der Meeressorichung auch eine "Revolution der Sischerei" durch das Scholot. Ein sindiger Fischer, ein Schwede, kam zuerst auf die Idee. Er pumpte sich ein Echolot, weil der Kauf zu teuer war. In den bekannten Fischgründen entwickelte er sein Sostem. Als er dann in die undekannten Fischaründe vorstiet, konnte er sessischen, daß dieses Enstem ganz großartig funktionierte. Er kam aus Schwärme, wo man solche nie vermutet hatte. Schwärme, wo man folche nie vermutet hatte.

Im weiteren Berfolg wird man die Leitschiffe ber Fischerzüge mit Choloten in Zukunft ausruften, Man verspricht fich reichere Fischzüge und vor allem eine Bermeibung von Fehlschlägen.

G. P. Montreal. In dem Institut für Volkswirksakt in Montreal in Kanada häuften sich in den lesten Monaten die Mitteilungen von bestürzten Harmern, daß der Baumbestand in den weiten Bäldern bes Landes von einer unde kannten Krankheit bestallen sei, und daß ein Massensterben gerade unter lassen sein und ältesten Bäumen eingesetzt habe. Es schien kein Mittel zu geben, um der Gesar des Absterbens ganzer Baldungen zu begegnen. Allein im August vorigen Jahres, also in einem Monat, mußten über 70000 Bäume geställt werden.

Baume werden geimpft

G. P. Montreal.

Die tiefste Grubenanlage

Auf der Suche nach neuen Erdöllagern sind amerikanische Ingenieure in der Proving Bera Ernz in Mexiko dis zu einer Tiefe von 3328 Metern unter der Erdobersläche vorgedrungen. Obwohl ihre Grabungen erfolglos geblieben sind, haben die Ingenieure dennoch beschlossen, diesen disher uner-reichten technischen Rekord in ausgiediger Weise zu keiern.

der Belt-3328 Meter

U. Newport.

Alsein im August vorigen Jadres, also in einem Monat, mußten über 70000 Bäume geställe in einem Monat, mußten über 70000 Bäume geställe in meinem Monat, mußten über 70000 Bäume geställe in her school Bischaftler ftanden vor einem Mätsel. Es wurden die verschiedensten Ursachen für diese Baumkrankheit angenommen, die sich wie eine Senche über ganz Kanada außbrettete. Erk dem bekannten amerikanischen Gelehrten Prosessor. A ec ort h, der gleichzeitig als einer der größten Kenner aller tropischen Holzarten in den Staaten einen Ramen vestützt, ist es dann gelungen seltzustellen, daß die Krankheit von einem Pilz berrihdt. Durch alsdald vorgenommene Insestionsversuch vermochte er ichließlich diesen Pilz, der inzwischen den Namen eines Entdeckers erhalten dat und als Graphium Mecorthi in die Bisseninghaft eingegangen ist, in Meinkultur zu gewinnen.

Dieser Krankbeitserreger verdreitet sich durch die Auft und dringt durch die Austump zu gewinnen.

Dieser Krankbeitserreger verdreitet sich durch die Aust und den Senktellungslystem ein. Dort setz sich der Bilz dann setz und hemmt dadurch den Sassisch von des Baumes, die aus dem Erdreich herausragen, in das Sastelleitungskystem ein. Dort setz sich der Bilz dann setz und hemmt dadurch den Sassischer des Baumes. Durch die mangelnde Jusubr an Kahrung serben dann die Neste und Blätter des Baumes nach und nach von oben ber ab, dis zuletzt der ganze Baum von diesem Schieffal ereilt wird.

Die Art und Beise wie Prosessor nach und der Zerkörung der berrlächen Baldungen in Kanada Einhalt geboten dat, muß als geradezu gen is al bezeichnet werden. Er ging nämlich von dem Gedanken aus, daß ein von der Seuche befallener Baum nur dadurch gereitet werden kann, wenn man die chemische Insummensehung der Säste grundlegend ändert und damit gleichzeitig dem schälcher werden. Er ging nämlich von dem Gedanken aus das ein von der Seuche befallener Baum nur dadurch erreicht, daß er die parafitären Pilze entweder gleich oder wenigstens nach verbältnismäßig kurzer Zeit zum Köherden alse Bäume gerette det, indem man nicht nur franke Bäume heilt, sondern auch gesunde Bäume vorbeugend behandelt. Die Erfahrung hat übrigens außerdem bewiesen, daß durch diese Impsungen eine auffallend günstige Entwicklung des Baumwuchses eintritt.

dah Rien 9 Ranger Der Rillhouer Prodand. Beien, 9. Janual. Det Stodinket Pro-fessor Anton Hana at ist im 58. Lebensjahr gestor-ben. Bon seinen Werfen ist u. a. das Helden-denkmal auf dem Wiener Zentralfriedhof befannt. Hanak hatte kürzlich den Auftrag für ein türkisches Nationaldenkmal in Ankara erhalten.

Der letzte Wunsch

weilten Verbrecher Dalles Egen gestattet, so viel Bbisky vor seiner Hinrichtung zu trinken, wie er überhaupt schlucken könne. Nach der Meinung des Gouverneurs soll ein Delinquent "so seist wie möglich" den Todesgang antreten. Gegen diese Versügung wenden sich besonders die in USA. immerhin noch sehr zahlreichen Prohibitionisten, die nicht ganz mit Unrecht darauf hinweisen, daß es dem Sinn der Todesstrafe völlig widerspreche, wenn derzeitge, der sie zu erleiden hat, infolge Trunkenbeitsbemunktloß ist. beit bemußtlos ift.
Es handelt fich bier um ben fogenannten "letten

Es handelt sich hier um den sogenannten "letzten Wunsch", den man sich in sast allen Ländern der Welt einem zum Tode Verurteilten vor der Hinrichtung zu erfüllen bemüht. Dieser letzte Wunsch als Brauch — benn eigentlich gesehlich ist er nirgends verankert — stammt aus dem frühen Mittelalter, als um den letzten Gang des "Armen Sinders" ein ganzes eigenartiges Zeremoniell gesponzen werden wurde

Merkwürdigerweise gibt es basselbe aber auch in asiatischen Kulturländern und zwar schon jahrtausendelang. So ist es z. B. in China uralter Brauch, den Delinquenten einige Stunden vor ihrer Hinrichtung auf Bunsch sovieter Hinrichtung ein Ardes welch geführt werden. Auch in Japan bekommen Delinquenten vor ihrer Hinrichtung ein großes Wlas voll Reisschaps. Bei manchen malayischen Bölkern war es früher, bevor sie unter niederländische Herrschaft kamen, üblich, die Todeskandidaten eine Art betäubenden Kauch einer bestimmten Pflanze so lange einatmen zu lassen, daß sie gegen jedes Schmerz- und vor allem — was für Malaven noch wichtiger ist — gegen jedes Angstgesühl geseit waren. waren.

In Frankreich wird der sogenannte "Lette Bunsch" fast stets in der Korm erfüllt, daß der De-linquent eine halbe Flasche Wein und eine Hand-voll Zigaretten bekommt. In Algier hingegen darf bei der Hinrichtung von Mohammedanern kein Al-tohol verabreicht werden, weil das gegen die Beftimmung bes Korans verftößt.

Im früheren Desterreich-Ungarn wurde die Er-füllung des letten Bunsches sehr ernst und streng genommen. Es war dort beinahe die Regel, daß

fich Todestandidaten ein umfangreiches lederes Mahl beftellten, bas aus einem Reftaurant geholt und von einem Kellner am weißgebedten Tisch aufgetragen wurde. Bu diesem Zweck wurden den De-linquenten auch oft anstelle der Sträflingstracht ihre Sonntagskleider gebracht.

Am ftrengften find die biesbezüglichen Beftim= nungen in England, das ja auch trot aller "Demo-fratie" noch immer das härteste Strafrecht hat. In England gibt es vor der Hinrichtung keinen Alko-hol und auch keine besonderen Erleichterungen, nur die Zelle ist wohnlicher ausgestattet und als ständige Lektüre erhält der Berurteilte die Bibel. Aber der Bunich nach Alfohol wird nicht erfüllt.

Mit der einzigen, anfangs ermähnten Ausnahme gibt es and in ben Bereinigten Staaten vor ber Sinrichtung feinen Alfohol, trop ber großen Berschiedenartigkeit der Vollkreckungsmeihoden. Im Staate Newyork bekommen die Todeskandidaten besondere Zellen, die leidlich wohnlich eingerichtet besondere Zeiten, die leistig wognitig eingerigtet find, aber unter ständiger Ueberwachung stehen. Nur die Raucher laub nis wird beinahe unbeschränkt gewährt, ebenso ist der arme Sünder auch, was Lefen und Licht anbetrifft, nicht an die sonstige Sausordnung gebunden. Aber Alfohol bekam bisher auch ein Gangster nicht. antigen in Bedomo mitand anter den Saften ein Streit, den der S. A. Scharstlörer Baul Wykub ich lichtete. Nach Schlip der Laussellichseit wurde Wyfind voreinem Gehöft in feinem Blut liegend aufgefunden. Er wurde nach dem Gasthaus gebracht, wo ein Arzi nur noch den Tod festiellen konnte. Unter dringendem Tavverdacht wurde der Knecht Beller verhaftet und dem Oppelner Polizeigefängnis augestihrt. Der vor-läusige Besund hat ergeben, das Wystub mit einem Knüppel nieder geschlagen worden ist.

Tonfilmauto im Gis eingebrochen

dnb. Murnan (Oberbayern), 9. Januar. Das Auto der Fox-Film-Gesellschaft suhr am Montag mit vollständiger Aufnahmeausrüftung auf den Staffelse, um den Eislauf-Olympiakurs zu photo-graphieren. Dicht am ilber brach das Auto plössich ein. Dem Shauffeur gelang es im letten Augenblick, sich durch das Wagensenster zu reiten. Der Wagen versant innerhalb weniger Sekunden und liegt in einer Tiese von 18 Metern.

Bremfen versagten — Lastfrastwagen abgestürzt - Geche Tote, 14 Berlette

dnb. Nom, 9. Januar. Bet der Stadt Segni hat sich ein solgenschweres Krastwagenunglück ereignet, bet dem sechs Arbeiter ums Leben kamen und 14 verletzt wurden. Der Krastwagen hatte sich übersichlagen und war in eine tiese Schlucht gestürzt. Versagen der Bremsen soll die Ursache des Unglücks sein.

Frauenteiche im Auto — Mord oder Gelbstmord?

dnb. Fiffen, 9. Januar. In Steingaben ift man einer Blutiat auf die Spur gekommen. In der Gastwirtschaft Gras war am Freitag vormittag ein Satiwirsichaft Gras war am Freitag vormittag ein gersonenkraftwagen aus Minchen eingeftellt worden; bessen vermutlicher Besierssich wieder entsernt batte. Als er weder am Freitag roch am Sonnabend durücktehrte, schörste man Berbacht und untersuchte den Wagen. Man fand in eine Decke gehüllt und mit einer Schußwunde am hinterkopf die Beiche einer 40jährtgen Frau; deren Personalten auf den

bamen Atfadet Rettinger, Gattin eines Café-bausbesitzers aus München, lauteten. Die Ermitt-lungen haben ergeben, daß der Wagen aus Gar-misch-Partenkirchen gekommen ist. Als mutmaß-licher Täter kommt der verschwundene Begleiter der Frau, der 47 jährige Peter Graf aus Mün-chen in Frage. Graf soll die Barschaft seiner Be-

gleiterin in Sobe von 5000 Mart an sich genommen haben. Im Bagen wurde ein Abich ieds brief des Graf an seine Dienstgeberin
gefunden. Ob es sich um eine Liebestragöbte,
einen Selbstmorb oder um einen Mord handelt, ist
dur Stunde noch nicht geklärt. Die Tote ist Mutter von drei Kindern.

HANDEL UND SCHIFFAHRT

Starke Zunahme des Warenumschlags über Gdingen 1933

O. E. Warschau, 8. Januar. Die vorläufigen Zahlen des Umschlages im Hafen Gdingen ergeben für das Jahr 1933 folgendes Bild: Warenumschlag 6 203 850 To., hiervon entfielen auf die Ausfuhr 5 232 160 To., auf die Einfuhr 869 260 To. und auf den Küstenverkehr 102 430 Tonnen. Gegenüber 1932 vergrößerte sich die Einfuhr um 100 Proz., die Ausfuhr um 20 Proz. und der Küstenverkehr um 100 Prozent.

Die russischen Flachsverkäufe

O. E. Riga, S. Januar. Von der lettländischen Flachs-monopolverwaltung sind vorläufig nur kleinere Posten Flachses zu Preisen verkauft worden, die etwas höher als die letzten von der Sowjetregierung erzielten sind. als die letzten von der Sowjetregierung erzielten sind. Die Sowjetunion soll bereits insgesamt 63 600 To. diesjährigen Flachs nach Westeuropa und auch nach Amerika verkauft haben. Die letzten kurz vor Weihnachten getätigten Abschlüsse der Russen umfaßten eine Menge von 83 000 To., von denen 20 000 To. zu 29 Geldpfund und 18 000 To. zu 29,5 Geldpfund eif verkauft worden sind. Man nimmt an, daß Rußland keine großen Flachsmengen mehr zum Verkauf bringen wird, so daß sich bessere Möglichkeiten für den Absatz lettländischen Flachses ergeben können, von dem in diesem Jahre etwa 12 000 To. ausgeführt werden sollten, d. h. das Doppelte des Vorjahres.

Die Sprozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde an der Berliner Börse am 8. Januar mit 100 Mark (am 6. Januar 100 Mark) notiert.

Berliner Ostdevisen am 8. Januar. (Tel.) Warschau 47,05 Geld, 47,25 Brief. Kattowitz 47,05 Geld, 47,25 Brief. Noten: Zloty große 46,875 Geld, 47,275 Brief. Kaunas 41,37 Geld, 41,53 Brief.

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt - Ohne Gewähr)

· 医原 医原 医三 医三	Telegraphische Auszahlungen			
The second second	8. 1. G.	8. 1. B.	6. 1. G.	6. 1. B.
Kaunas 100 Litas	41,51	41,59	41,51	41,59
Buenos-Aires 1 Peso.	0,635	0,641	0,636	2,640
Kanada	2,682 0,819	2,688 0,821		
Kairo 1 agypt. Pfd.	14,07	14.10		
Konstantinopel 1trk.Pi	1,978	1,982		10.515
London 1 Pfd. St	13,69	13,72	13,685	13,715
Newyork 1 Dollar	2,692 0,226	2,698 0,228	2,677 0,226	2,683 0,228
Rio de Janeiro 1 Milr.	1,399	1,401	0,220	0,000
Uruguay Amsterdam 100 Guld.	1,399 168,73 2,396	1,401	168,58	168,92
Athen 100 Drachmen	2,396	2,100	WHICH THE PARTY NAMED IN	F0.00
Brüssel 100Belga-500F	58,24	58,36	58,24	58,36
Budapest 100 Pengö. Danzig 100 Gulden	81,49	81.65	81,49	81,65
Helsingfors 100 fin. M.	6,054	6,066		6,048
Italien 100 Lire	21.98	22.02	22.03	22,07
Jugoslawien 100 Din.	5,664	5,676	60,99	61,11
Kopenhagen 100 Kron.	61,09	61,21 12,48	00,88	01,11
Lissabon 100 Escudo. Oslo 100 Kron	68,78	68,92	68,63	68,77
Paris 100 Fr	16,41	16,45	16,42	16,46
Prag 100 Kr	12,465	12,485	12,45	12,47
Roykiavik 100 isl.Kron	61,94 81,22	62,06 81,38	81,27	81,33
Schweiz 100 Fr Sofia 100 Lewa		3.052		
Spanien 100 Peseten.	34,57	34,68 70,72	34,52	34,58
Stockholm 100 Kron	70,58 75,37	70,72	70,48	70,62 75,33 47,35
Talinn 100 estn. Kron.	47,20	47 80	75,16 47,25	47.85
Wien 100 Schill	80,02	75,43 47,30 80,18	80.02	80.18
Bukarest		2,492	2,488	2,492
AND STREET STREET, STREET STREET	COLUMN TO SERVICE STATE OF THE PARTY OF THE			
Preisnotic	erung	y tur	Butt	el.

		cisnotierang				
			Berlin,	9. J	anuar 19	3
i-	und	Genossenschaftsbutter	la		Pid. 1	200

Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa abfallende Tendenz: Markenbutter auch höher.

Königsberger Produktenbericht

* Königsberg, 8. Januar.

Die Zufuhren betrugen 90 inländische Waggons, darunter 29 Weizen, 42 Roggen, 13 Gerste, 3 Hafer, 2 Gemenge, 1 Erbsen. Weizen stetig, unter Durchschnitt 740 g 18,40, 700 g nicht ganz trocken 17,80, 654 g mit starkem Auswuchs 16,70 Mark; Roggen stetig, über Durchschnitt 740 g frei Silo 15,35, Durchschnitt 715 g ab Bahn 16,25 Mark; Gerste stetig, Durchschnitt 16 Mark; Hafer stetig, über Durchschnitt 14,40, Durchschnitt 14 Mark.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, 10. Januar Schwache bis mäßige Winde aus West bis Nordwest vorübergehend Bewölkungsabnahme, keine wesentlichen Niederschläge, Temperaturen um null Grad.

Uebersicht der Witterung von Dienstag, 9. Januar

Die Westströmung vom Weltmeer bis nach Rußland hinein besteht weiter fort. Eine Störung, die gestern vor der norwegischen Küste lag, ist nach der Ostsee ge-zogen, während sich bei Island und Irland mit starkem Druckfall ein neues Tief ankündigt. Im Bereich eines da-zwischen liegenden Hochdruck keiles wird morgen Wetter-beruhigung eintreten.

Temperatures in Memet am 9. Januar 6 Ubr: + 3,2, 8 Ubr: + 3,2, 10 Uhr + 3,2

Memeler Schiffsnachrichten

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
14	8 Indalsälfen SD. (de Buhr)	Hamburg	Stückgüter	Ed. Krause
	And the second second	Ausgega	ngen	and had and the
Nr.	Schiff und Kapitän	Nac.	Migt	Makler
14	8 Friesland SD. Issermann	Herrenvyk	Abbrande	A. H. Sen weders- ky Nachf.
	egelstand: 0,47		wsw. 8.	Obernerway 40

Statt Jeder besonderen Nachricht Die Geburt eines gesunden

Sonntagsjungen

Hans Niggemann und Frau Else

Berlin-Spandau, den 7. Januar 1934 Ev. Joh.-Stift, Fichte-Haus

z. Zt. Berlin-Charlottenburg Cecilienhaus.

Die Geburt eines

Töchterchens zeigen hocherfreut an

Erich Habedank Käte Habedank geb. Brandt

Am Montag entschlief plötzlich unser liebstes kleines Töchterchen und Schwesterchen

Christa Kausch

Dieses zeigen in tiefem Schmerz an Die trauernden Hinterbliebenen Die Beisetzung erfolgt am 11. 1. 34 um 1 Uhr ab Trauerhaus — Ballast-straße 1. (1030

Im festen Glauben an seinen Er-löser ging Sonntagabend ½11 Uhr mein lieber Mann, unser Vater, Bruder und Großvater

Anzas Kairies

zur himmlischen Ruhe ein. Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittag 2 Uhr vom Trauer-hause aus statt.

Anna Kairies

Für die vielen Beweise herz-licher Teilnahme bei dem Heim-gange unserer lieben Mutter. Frau Bertha Wiegratz, ins-besondere Herrn Pfarrer Leitner für die trostreichen Worte. sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. 1996

Die Hinterbliebenen.

Quifenftraße 1

Sprechstunden: 9-12, 3-5

Verloren

del Zagdhund

praun, etw. getigert, gerlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. Töpferstraße 21 Telefon 613.

Mietsgesuche

Martentauld

Kaufgesuche

mit Sammler gesucht.
Kaufe Memelmark.
auf Briesen. Ungeb.
unter 8283 an die
Absertigungsst. d. Bl.
Ubsertigungsst. d. Bl.

Meine Praxis ift auf eine Woche geschlossen.

Dr. Habu

3d bohre – id idleife auf spezialmaidinen u. Spezialapparat

auf 1/1000 Boll Benautgkeit Schnell liefere ich bagu Rolben

Autozoexe Tel. 730

Stellen-Angebote

Bädergelelle und Berkäuferin für **Uebermemel** gesucht. Bu erfr. bei

Gr. Basierstraße 24 Bäckeret.

Mädden von sofort gesucht. Loewenstein Werftstraße 1.

Schulentl. Mädel

für kl. Haushalt v. 11—3 for. gefucht Bäckerftraße 1511 Meld. v. 6–7 Uhr.

Mädchen

für die Waschkliche braucht 1016 **Wäsch. "Flora"** Simon-Dach-Str. 7. Radtig., ordentl. Mädchen

mit guten Rochkennt-niffen gesucht. Libauer Strafe 12

Ich suche ein ehrl. kinderliebes Mädchen

nom 15. 1001 Maler Rirchhoffiraße 3.

Beff., kinderlieb Mädchen das mit der Haus-frau alle Arbeit. ver-richtet, s. 1. 2. 34 gef Angeb. u. 8281 a. d Abfertigungsit. d. Vl

Aunges Mädchen elucht. Bedingung baub., ehrl., kinder

Mädchen Mädchen

Theaterverein Memel e. V.

Donnerstag, den 18. Januar 1934, 8 Uhr abends im Schützenhause

Collegium musicum

Dirigent: Musikdirektor Willy Ludewigs Solist:

(Violine)

Eintrittskarten zu 6 bis 1,50 Lit im Vorverkauf in Rob. Schmidt's Buchhandlung (K. Krips) und an der Abendkasse.

Apollo Tiglich 5 und 81/4 Uhr

Das Tankmädel

Ursula Grabley, Fritz Schulz Beiprogramm — Ufawoche

Kammer Tuglich Uhr

Rakoczy-Marsch

Camilla Horn, Gustav Fröhlich Belprogramm

Bir fuchen für unfere Strid. warenfabrit gum balbigen Gintritt

jungen Menschen

ber das Striderhandwert sach und sachgemäß ersernen will. Die Lehr zeit dauert 8 Jahre, im Anschuß Besuch der Fachschule, dann 2 Jahre Gesellentätigsett, als Uhschulg die Meisterprüfung. Interessenten wollen sich melden bet

F. Lass & Co.

Lit 40-50 000.

Sunges Mädden | Rapitalanlage 3ch fuche Beträge v

aur Hilfe im Haus-halt u. bet Geftligef jucht 970 Karallus Memel 11, Marienhof Mädchen

mit guten Rochkennt-nissen sofort gesucht Werftstraße 1

Geldmarkt

1300 Lit pon sofort gelucht. Melb. v. 4—6 Uhr b.

Schles
Wieners Prom. 42. Suche auf größeres Geschäftsgrundstück gur Ablos. b. Bank-

20000 Sit Ungeb. u. 8278 a. b Ubfertigungsst. d. Bl

Nichtraucher n & Tagen. Austunft oftenl. Sanitas-Depot halle a. S. 48 E.

Bekanntmachungen

3wangsveriteigerung

Im Wege ber Zwangsversteigerung am 28. März 1934

vormitiags 9 Uhr im Zimmer 22 bes Gerichtsgebäubes das im Grundbuche von Kimmerfatt 2 einge-tragene Grundfüld versteigert werben.

Grundfildsbelchreibung:
Semartung Ubeltitallen, Kartenblatt 1.
Karzellen 25 bis 31.
Kätnerfielle (Bohnhaus, Hofraum,
haus, Hofraum,
hau

für Ia Hypotheken, kostenlos für den Geldgeber. 979

Treuhand und Revisionskontor Arved Ogilvio Schuhstr. 4/5 Eing. Schmiedestraße Tel, 812 30000 Litas zur 1. Stelle auf erst-klassiges Geschäfts-grundissick gesucht. Angebote unt. **8280** an die Albsertigungs-stelle d. BL (978

Vermietunger

3-Zimmer-Wohn. mit Bab und Mäd-chenzimmer Luffen-ftraße 1 von ipfort au vermieten Breis Lit 180,— 1024

A. Ulrich Sembrigkistraße 10.

2-Zimmer-Wohn. au verm. ab 15. Jan. Janischken, Schul-siraße 9.

2-Zimmer-Wohn. gu vermieten 99 Monion Töpferstraße 25.

Möblierte 1 - Zimmer - Wohnung an ig. Chepaar ober Brauerftraße 7

Möbl. Zimmer Wiefenguerftr. 2n

Möbl. 3immer Mieschies
Werftstraße 13.

Sep.kl.möbl.Zimmer v. fof. ob. fpat. 3. h. Schwanenftr. 2

Möbl. Zimmer für junge Leute zu haben 1020 Breite Straße 19

Möbl. Zimmer 3um 15. 1. ober 1. 2. 3u vermteten 987 Ferdinandstr. 7

Mitbewohnerin gesucht, ober Zimmer abzugeben 1990 Töpferstraße 11, Hos. Schaltern d. BL

Capitol -

Ab Dienstag 6 und 81/2 Uhr

Der sensationelle Groß-Tonfilmerfolg in deutscher Sprache

Ein starker, ganz eigenartiger Film: Das bunt-bewegte Leben auf einem großen Uebersee-dampfer auf der Fahrt von Hongkong nach San Franzisko gibt den Rahmen zu der packenden Geschichte zweier vom Tode gezeichneten Men-schen, die sich in der wahren, großen Liebe ihres Lebens finden:

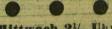
Der zum Tode verurteilte Mann, den bei der Ankunft in San Franzisko die Vollstreckung des Urteils erwartet — und die schwerkranke, schöne Frau, deren Leben nur noch nach Wochen zu bemessen ist.

Dieser tragische Stoff wird durch die große
Darstellungskunst William Powells und Ihay
Francis', durch die schlichte Menschlichkeit der
Handlung und die meisterhafte Regie Tay Garnetts zum starken, mitreißenden Erlebnis.

Ein Film der schönen Menschen -Ein Film der großen Spannungen -

Ein Film der großen dramatischen Höhepunkte! Ein Film, frei von aller Schablone, Schematik und Tendenz, rein menschlich, lebensecht und gerade darum so wirksam.

Ein Spitzenwerk allerersten Ranges - Beiprogramm -



Mittwoch 21/2 Uhr

Sondervorstellung

Karin Hardt, Walter Rilla, Hans Brausewetter Unten Lit 1,-, oben 1,50

Beiprogramm / Tonwoche

Worms & Cie., Le Havre

Am 15. Januar expedieren wir: S. S. "Jainville"

Memel/Rouen Güteranmeldung erbeten.

Fredrik Johannesen & Co.

Kommanditgesellschaft Zweigniederlassang Memel - Tel. 708, 950

Schlafstelle eptl. für 2 jg. Mäde hen an haben. Zu erfragen a. d. Schalt. dieses Blattes. 977

Bätkerei

Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar

(972

Nur Siegfried-Kaifee

Ich habe mich in Memel

als Arzt niedergelassen

Dr. med. Jakob Burstein



Schauspiel - Haus

Montag, ben 8. dis Donnerstag, den 11. Januar, abds 8 Uhr: Im Abonnement: Unter dem vollen Mond. Schaufptel in 3 Ukten von Bellmuth Unger. Filr die Abonne-ments-Bortfellungen find für alle Blag-gattungen Karten zu haben.

haben.
Freitag, b. 12. Jan.,
abbs. 8 Uhr: 7. Boreifellung im Freitage
Jyklus für die Theatervereinigung
ber Memeler Arbeitenehmerschaft: Wenn
der Sahn kräht.
Ein luftiges Stildt in 3 Ukten v, Lugust Hintids.
Eawrechend

Sonnabend, ben 13. Januar, abends 8 Uhr: 7. Vorstellung im Sonnabends Jyklus für die Eheatervereinigung der Memeler Arbeits nehmerschaft: Wenn der Hahn kräft.

Rarten für Freitag und Sonnabend find an der Rasse zu baben. an der Kasse au baben.
Somntag, den 14.
Januar, abds 8 Uhr:
Schwen in gels.
Schwank in Ilkien von Friz Veter Buch.
Villige Sonntagsspreise!
Vorverkauf täglich (auch Sonntags) v. 11—1 u. 4—6 Uhr.
Ubendkasse ab 71/2 Uhr. 525



Mittwoch 7.30 11bi



General:

versammlung des gemischt. Chors Mittwoch, den 10. Januar, 8 Uhr Schügenhaus

Tagesordnung; Unnahme ber Satung Wahlen Berichiebenes.

Die aktiven und palftven Mitglieber werden hiermit er-gebenst eingelaben.

But erhalt. Mahagoni - Flügel

(Bebauhr) zu verkauf Bömeleit Witwenstiftstraße 2

Guterh. unmod. Gofa

u. Tifch bill. zu verk

Ein Posten Kleiderstoffe Mantelstoffe / Seide



Das Haus der Moden

Zwangsversteigerung Am Mittwoch, ben 10. b. Mts., werbe ich um 9 Uhr borm. in meinem Buro

1 gold. Damenarmbanbuhr,

um 91/2 Uhr vorm. bei Weinstein, Memel, Otto-Böttcher-Straße 31
415 Batete Türauffanbanber, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

Fischer, Gerichtsvollzieher in Memel, Sugo-Scheu-Strafe 9.

Zwangsverfieigerung

Am 10. Januar et., mittags 12 Uhr, werbe ich bei Wilhelm Paulowitz, Memel, Oberstraße 24

1 Cofa, 1 Wandbrett, 1 Kaffeefervice
öffentlichen gegen Barzahlung

WarBus, Gerichtsvollzieher tr. A., Demel, Seeftraße 2

Awangsversteigerung

Donnerstag, ben 11. b. Mts., vormittags 10 Uhr, werbe ich in ber Schlewiesstraße 13 1 Piano, 1 Bufett, 1 Anrichte öffentlich meistbietenb gegen Barzahlung

Grigat, Gerichtsvollzieher in Memel, Bubfarger Straße 11.

Radelherd

mit Bratofen auf Abbruch von sofort zu verkaufen. Aus-kunft erteilen 1021 und **Frack** zu verkaufen. Besichtigung 1-3 Uhr nachmittags

Smoting - Unaug

D. "Fink" von Antwerpen/Rotterdam: CMF 926, 936 2 bales Woollen varn

CMF 926, 936 2 bales Woollen Yarn
519 kg
ST in weiß 208 st. Eisenbleche 7050 kg
GLNB Kaunas div. 3 caisses fil de laien
peignée 351 kg
Pergament St. 400 Bdl. ges. Garnituren
13 002 kg.
D. "Alk" von Antwerpen/Rotterdam:
Semat Klaipéda 488 1 Kst. Holzbearbeitungsmaschine 1450 kg
Irouges 663 bares 113 bots plats
15 080 kg
RSK 1/120 120 Tambours chlorure de

RSK 1/120 120 Tambours chlorure de chaux 7200 kg MDF 269/278 10 bales Woollen yarn

MDF 269/278 10 bales Woollen yarn
553 kg
GTNC 5 1 ballot fil de laine peignée
31 kg
GSNC 6/10 5 — 509 kg
GLNR 20/22, 25/34 13 — 1679 kg
I blau 127 Ringe Bandeisen 5420 kg
CMF 117 1 bale Woollen yarn 158 kg
CMF 945/6 2 bales Woollen yarn 158 kg
GW div. 9 Kisten Bleistifte etc. 889 kg
MFD Memel 10 1 KisteLichtdocht 89 kg.
D. "Egon" / D. "Iris" von Gothenburg
und Danzig:
UMV 230/1 2 Ballen Gewebe 65 kg
UMV 248/9 2 Ballen Gewebe 125 kg
UMV 256 1 Ballen Gewebe 125 kg
WHV 815 17 Cyl. Kokosnußöl 5626 kg.
Die Inhaber der girierten Original-

Die Inhaber der girierten Original-Order-Konnossemente wollen sich mel-[999

Robert Meyhoefer G. m. b. H. Schiffahrtshaus.

Per S/S. "Borgholm"

trafen nachstehende Sendungen an Order ein:

A C & S 429/476, 48 Kisten Baumwollgarn 11 671,5 kg
A C & S 403/428, 26 Kisten Baumwollgarn 6 467 kg
Crown 206 Sack Quebrahco extrakt 10 022 kg ex D. "Equator".

Die Inhaber der Originalkonnosse-mente mögen sich melden bei [993

A. P. Maage.

Marktstraße 6

Bubsarger Straße 11. Biafulaturpapier Stempel Stempel Stempel Stempel F. Lass & Co. | part. links. | Som is fort gefucht. Ungebote unt. 8285 an die Absertigungsstelle d. Bl. (1029)

lußerordentlich

Valencienne-Einsätze in verschied. Breiten, ausgelegt z. Aussuchen Mtr. Ein Posten weiche, weiße

Herren-Piqué-Kragen Gr. 33—35 und 43—45 ausgel. z. Aussuchen Stück

1 60 indanthren für Kleider u. Vorhänge . Meter jetzt

Ein Posten Sportwolle

3 draht, farbig meliert, -95

Ein Restposten Strickwolle halbh., la Schoeller Frauenlob, nur mittelgr. 50 g Lage

1 05

Ein großer Posten Handarbeifen

Kissen, Decken, Läufer 500 usw. ermäßigt bis zu Ein großer Posten Selbstbinder

extra aufgehängt, ermäßigt 500 bis zu

Ein Restpe Celluloid-Handfaschen

in verschiedenen Farben, jetzt Stück von Ein Posten

Damen-Schals in bunter Seide u. Wolle extra aufgehängt

275

Damen-Pullover mit langem Arm, reine

Ein Posten

Ein Restposten

Wolle . . Stück von Ein Restposten

Herren-Pullunder reine Wolle Stück von

Kinder-Unterröckchen in verschiedenen Größen, Baumwolltrikot Stück von

Ein Posten

Gummischürzen

in verschiedenen Ausführungen . Stück von

1 55

Ein Restposten Toloralco

der ideale Waschstoff für Kleider und Spielanzüge garantiert echt Mtr. jetzt Ein Restposten Beiderwand

Ein Restposten Herren - Unterwäsche reine Wolle, schwer, um zu räumen extra billig!

Ein Restposten Kinder-Höschen aus Wolltrikot in den Größen 2-8 extra billig!

Handschuhe zum Teil Einzelpaare auch aus Musterkollektionen, z.

Ein Restposten Kinderstrümpfe reine Wolle, hellfarbig nur Gr. 10 u. 11 jetzt Paar 5.—

Aussuchen Paar jetzt von

Ein Posten

Pyjamastoffe glatt u. gerauht, echtfarbig bunt gemust jetzt Mtr. 2.25

Landhausgardinen mit kl. Volant, 60 cm breit echtfarbig . . Mtr. von

Steppdecken

Ein Posten Gardinen-Stores teils einzelne Stücke, teils angestaubt ganz extra billig

doppelseitig Glanzsatin beste Wollwatte, ganz Prima . . . Stück

Anzüge — Mäntel — Knickerbocker jetzt ist die Gelegenheit günstig Jute-Teppiche

in Rips — Bouclé — Plüsch einz. Wollplüschteppiche

Damenkonfektion

Mäntel, Kleider, Morgenröcke

Herrenkonfektion

Inder Zeit des Inventur-Verkauses (bisznm 20. Januar)
geben wir bei Einkäusen
v. 20. — Lit, nicht herabgesetzter Artikel

gesetzter Artikel

7 Rabatt ausgeschl.

Gute Ware -

Unser Leistungsbeweis F. Lass & Co.